

Fachtag “Bürgerräte als neues Instrument der Demokratie in MV?!“

Universität Rostock | 27.03.2023



Agenda

13.30 **Vorstellung des Projekts „Bürgerräte für MV“**

13.45 **Impulsreferate**

Konzepte deliberativer Demokratie – Forschungsstand
Prof. Dr. Wolfgang Muno, Universität Rostock

Bürgerräte als Instrument für Beteiligung – zivilgesellschaftliche Perspektiven
Thorsten Sterck, Mehr Demokratie e.V., Berlin

Gelingende Verankerung von Bürgerräten in der kommunalen Politik und Verwaltung
Stephanie Kuntze, stellv. Bürgermeisterin Herzberg (Elster)

15.15 Pause

15.30 **Vertiefende Workshops**

16.15 Pause

16.30 **Abschlussdiskussion „Bürgerräte als neue Instrumente der Demokratie?!“**

17.00 Ende der Veranstaltung

Vom MV Zukunftsrat zum Projekt „Bürgerräte für MV“

- **Organisation des Fachtags als Initiative Zukunftshandeln MV**

Die Initiative ist eine offene zivilgesellschaftliche Plattform. Sie setzt sich zum einen gegenüber der Landespolitik für die zeitnahe und umfassende Umsetzung der Empfehlungen des MV ein. Zum anderen initiiert sie selbst Projekte, um selbst zur Umsetzung einzelner Empfehlungen beizutragen.

Mehr Informationen unter www.zukunftshandeln-mv.de

- **Auch Bürgerräte empfiehlt der MV Zukunftsrat. Deshalb hat die Initiative mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung das Projekt „Bürgerräte für MV“ gestartet.**

Ziel unseres Projektes ist es, drei pilothafte losbasierte Bürgerräte durchzuführen, um über diese Bürgerräte gemeinsam Erfahrungen mit diesem Instrument der direkten Demokratie zu sammeln.

- **Wissenschaftliche Begleitung des Projekts**

Die Arbeitsgruppe Politik und Wahlen Mecklenburg-Vorpommern am Lehrstuhl für Vergleichende Regierungslehre der Universität Rostock begleitet das Vorhaben wissenschaftlich. Ziel ist es zu beleuchten, inwiefern Bürgerräte ein geeignetes Instrument zur Bewältigung der komplexen Herausforderungen unserer Zeit sind, wie sie in der breiten Öffentlichkeit, aber auch von den Teilnehmenden selbst wahrgenommen und bewertet werden, und wie die Medien berichten.

Das Projektteam



Eva Mahnke

Projektkoordination

eva.mahnke@zukunftshandeln-mv.de



Uta Rüchel

Konzeption, Moderation

uta.ruechel@zukunftshandeln-mv.de



Thomas Radke

Moderation, Recherche

radke.reflection@gmail.com

Rolle des Projektteams

- Bündelung von Informationen zu losbasierten Bürgerräten in MV
- Anbahnung von 3 pilothaften Bürgerräten
- Vernetzung, Beförderung der Debatte um Bürgerräte in MV, Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation der Diskussionen & Erfahrungen in MV

10 gute Gründe für losbasierte Bürgerräte

Die Zufriedenheit mit der Demokratie ist vielerorts auf einem alarmierenden Tiefstand.

Die gute Nachricht ist: Dem verbreiteten Verdruss über etablierte politische Prozeduren korrespondiert mit einer Lust auf Beteiligung. In Baden-Württemberg hat in den vergangenen 10 Jahren etwa die Hälfte aller Bürger an irgendeinem Beteiligungsverfahren teilgenommen. Gleichzeitig herrscht eine signifikant höhere Zufriedenheit mit der Landespolitik.

Warum sich die Initiative nicht für irgendein Beteiligungsverfahren einsetzen, sondern explizit für losbasierte Bürgerräte:

1. Bürgerräte eröffnen neue Gelegenheiten für politische Teilhabe und Einfluss.
2. Bürgerräte werten die Rolle von Bürger*innen in öffentlichen und politischen Meinungs- und Willensbildungsprozessen auf.
3. Losbasierte Bürgerräte sind divers und repräsentieren im besten Fall den Querschnitt der Bevölkerung. In politischen Ämtern wie auch bei allen Beteiligungsformaten dominieren sonst eher privilegierte Personen im Hinblick auf soziales Kapital, Alter und Herkunft.
4. Bürgerräte stärken soziales Lernen und politische Bildung. Wer an ihnen teilnimmt, lernt die komplexe politische Entscheidungsfindung kennen.
5. Bürgerräte institutionalisieren einen kooperativen Politikstil. Die Auseinandersetzungen finden auf Augenhöhe statt und werden professionell moderiert.
6. ...

10 gute Gründe für losbasierte Bürgerräte

6. Bürgerräte informieren Politik und Verwaltung über reflektierte Einstellungen und Werte, die durch übliche Meinungsabfragen nicht zu ermitteln sind. Der französische Bürgerrat zu Klimafragen hat 149 Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die ausgesprochen ambitioniert waren und die ursprünglichen Pläne der Regierung Macron bei Weitem überstiegen.
7. Bürgerräte bieten (durch gleiche Redeanteile und aktives Zuhören) einen geschützten Raum, um konstruktiv gemeinwohlorientierte Lösungen zu erarbeiten. Studien belegen, dass psychologische Sicherheit der wesentlichste Erfolgsfaktor für erfolgreiche Arbeit im Team ist.
8. Bürgerräte denken nicht in Legislaturperioden.
9. Bürgerräte minimieren den Einfluss von Lobbyisten.
10. Bürgerräte stärken das Vertrauen der Bürger*innen in die Politik und der Politiker*innen in die Bürger

„Rund 71 % wünschen sich mehr Beteiligung bei politischen Entscheidungsprozessen. Das ist eine Chance für Bürgerräte als Instrument zur Belebung der Demokratie.“

Bundestagspräsidentin Bärbel Bas

Bürgerräte

Prof. Dr. Wolfgang Muno
Universität Rostock
Lehrstuhl für Vergleichende Regierungslehre

Am Lehrstuhl für Vergleichende
Regierungslehre des Instituts für
Politik- und
Verwaltungswissenschaften wurde
2001 die Arbeitsgruppe Politik und
Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern
gegründet.

Sie beobachtet und analysiert den
politischen Transformationsprozess
des Landes seit 1990 und untersucht
aktuelle Wahlen sowie wichtige
politische Ereignisse des Landes.
In regelmäßigen Abständen werden
Analysen und Beiträge publiziert.



Arbeitsgruppe Politik und Wahlen
Mecklenburg-Vorpommern





Bürgerräte

1. Warum Bürgerräte?

Probleme repräsentativer Demokratie

2. Was sind Bürgerräte?

Kriterien für gute Beteiligung

3. Kritik

Nur schöner Schein?

Bürgerräte

1. Warum Bürgerräte?

Probleme repräsentativer Demokratie

2. Was sind Bürgerräte?

Kriterien für gute Beteiligung

3. Kritik

Nur schöner Schein?

Demokratie

„Government of the people, by the people, for the people“

Abraham Lincoln, Ghettyburg Address 1863



- Regierungsform, die vom Volk ausgeht, durch das Volk ausgeübt wird und für das Volk da ist
- Repräsentative Demokratie



Probleme repräsentativer Demokratie

■ Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen

Bundestagswahlen 1949 bis 2021



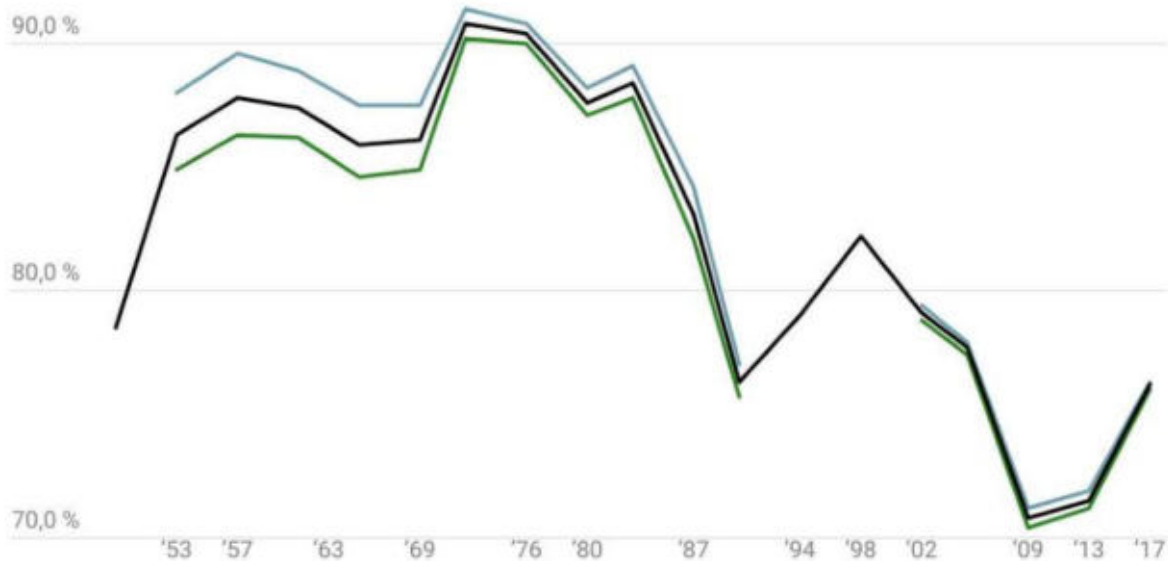
Grafik: bpb • Quelle: Der Bundeswahlleiter



■ Wahlbeteiligung nach Geschlecht

Bundestagswahlen 1953 bis 2017

■ Männer ■ Frauen ■ Gesamt



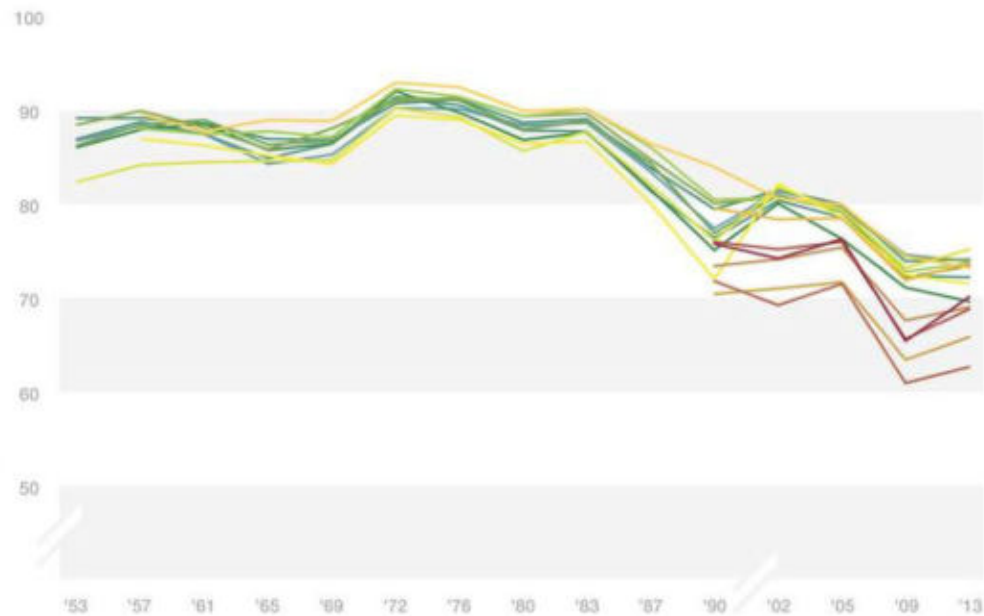
Die Angaben über die Wahlbeteiligung nach Geschlecht stammen aus der repräsentativen Wahlstatistik. 1949, 1994 und 1998 wurde keine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. 1953 nur ohne die Beteiligung der Länder Rheinland-Pfalz, Bayern und Saarland.

• Quelle: [Der Bundeswahlleiter](#)

■ Wahlbeteiligung nach Bundesländern

In Prozent, Bundestagswahlen 1953 bis 2013

1994 und 1998 keine Erhebung



Quelle: Der Bundeswahlleiter

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de

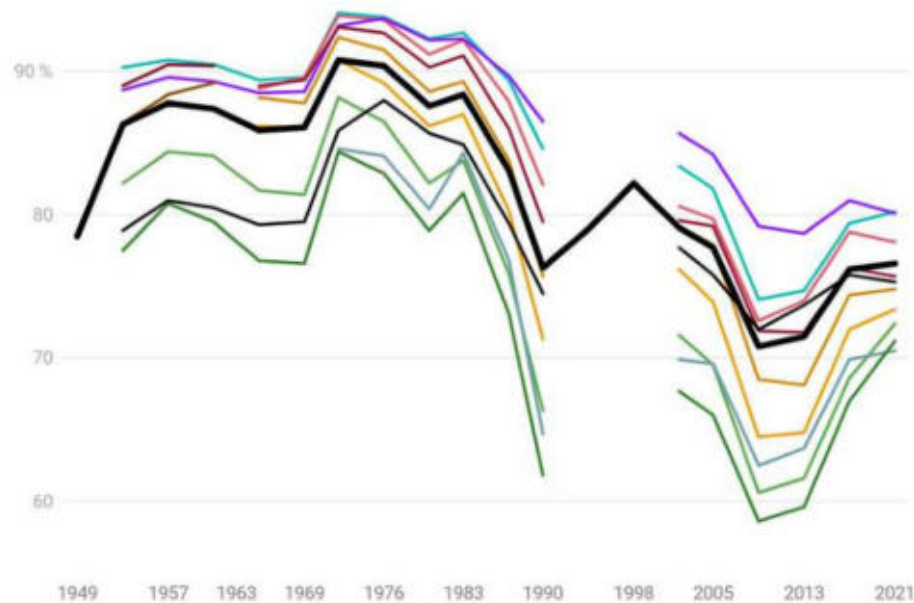
Bundeszentrale für politische Bildung, 2014, www.bpb.de



■ Wahlbeteiligung nach Altersgruppen

Bundestagswahlen 1949 bis 2021

— 18 - 20 — 21 - 24 — 25 - 29 — 30 - 34 — 30 - 39 — 35 - 39 — 40 - 44 — 40 - 49
— 45 - 49 — 50 - 59 — 60 - 69 — 70+ — Gesamt



Die Angaben über die Wahlbeteiligung nach Altersgruppen stammen aus der repräsentativen Wahlstatistik. 1949, 1994 und 1998 wurde keine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. 1953 nur ohne die Beteiligung der Länder Rheinland-Pfalz, Bayern und Saarland.

Die Daten stehen unter der Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0.

Grafik: bpb • Quelle: Der Bundeswahlleiter



Abbildung 4: Arbeitslosenquote und Wahlbeteiligung

Bundestagswahl 2013

Jeder Punkt repräsentiert
ein untersuchtes Stadtviertel.

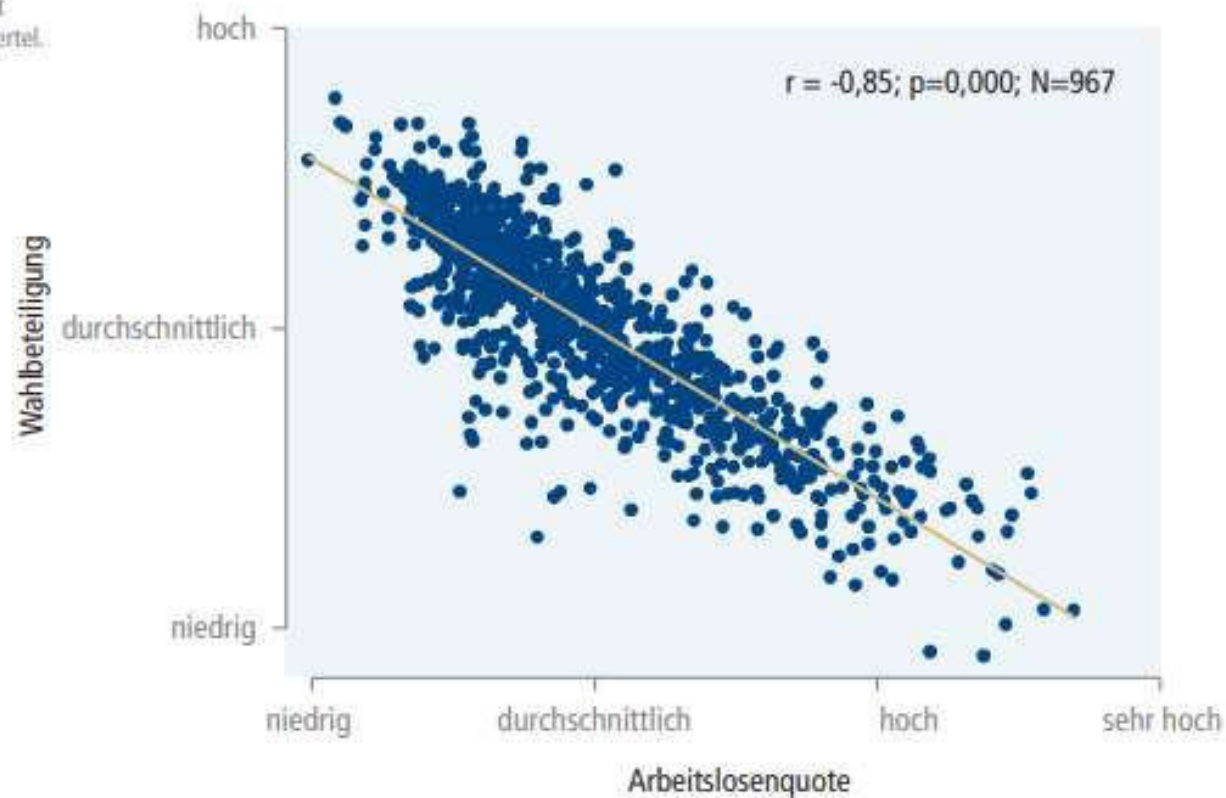
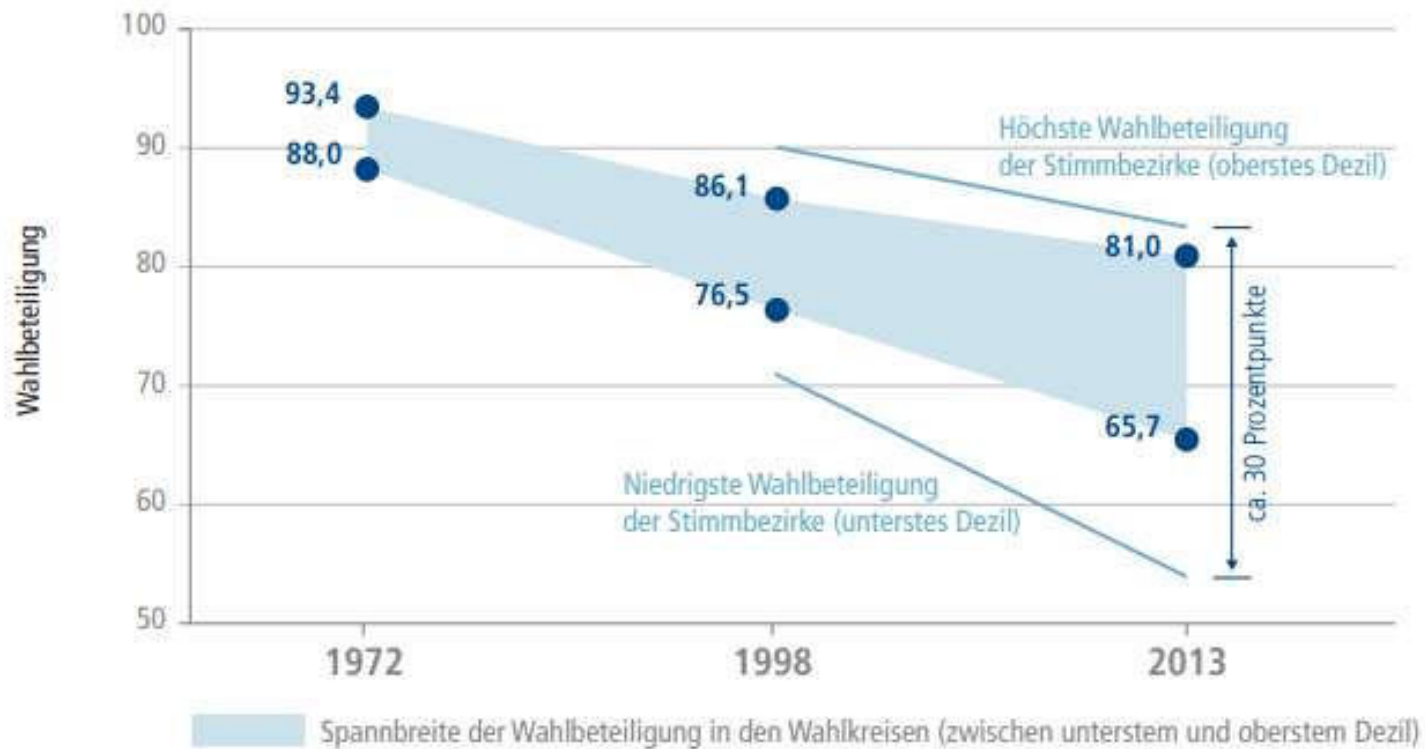


Abbildung 1: Spreizung der Wahlbeteiligung in Wahlkreisen und Stimmbezirken

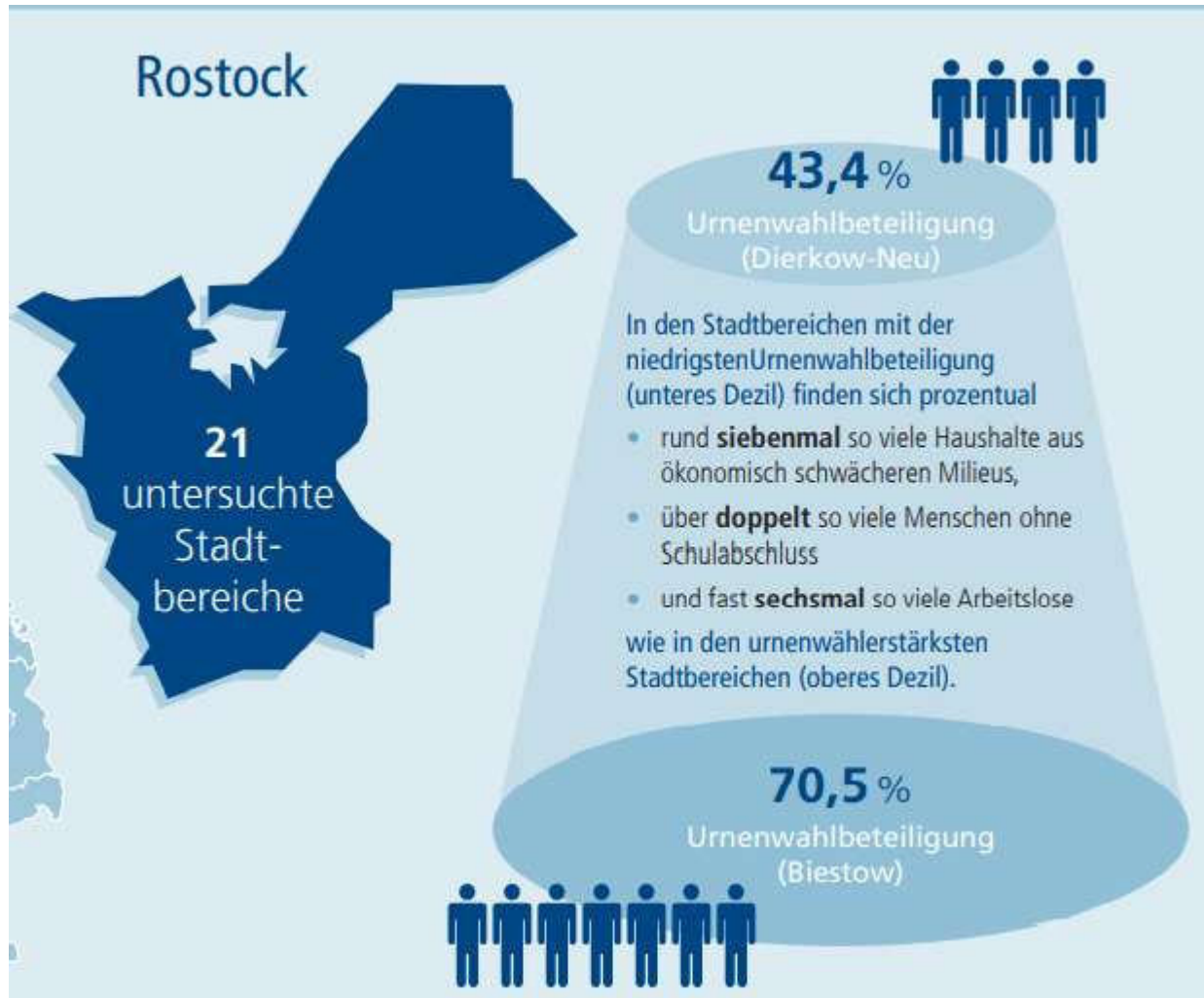
Angaben in Prozent



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung, kommunale Datenquellen (siehe Anhang, S. 204), microm.

Bertelsmann Stiftung

Partizipation: Soziale Ungleichheit Wahlbeteiligung 2013



Partizipation: Soziale Ungleichheit Wahlbeteiligung 2013

Europawahl 2019 in Köln:

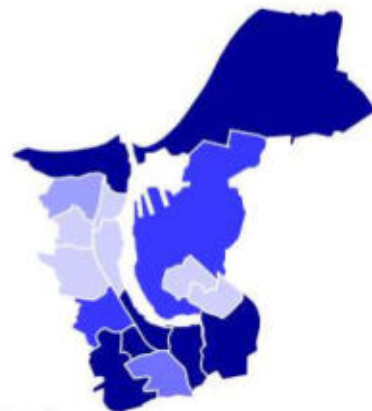
Geringste Wahlbeteiligung 30,6%, höchste 79,9, Spannbreite 49,3

Europawahl 2019 in Rostock:

Geringste Wahlbeteiligung Toitenwinkel 44,5%, höchste Gartenstadt/Biestow 77,5, Spannbreite

Wahlbeteiligung 60,1 %

Europawahl 26.05.2019, Hanse- und Universitätsstadt Rostock
Amtliches Endergebnis, 12.07.2019 10:24:24



Wahlbeteiligung in %:

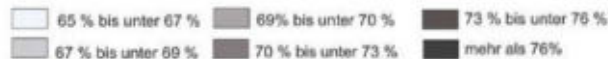
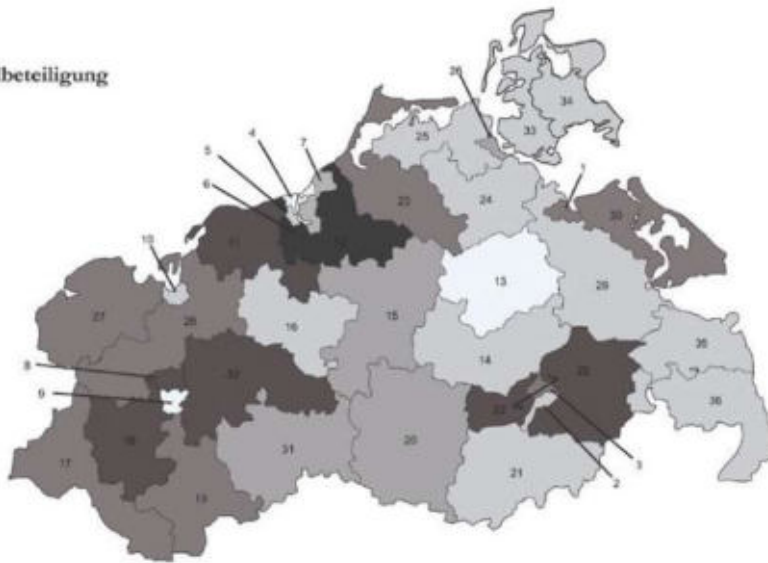


Partizipation: Soziale Ungleichheit Wahlbeteiligung 2013

Landtagswahl 2021

Rostock:
Geringste Wahlbeteiligung
66,9 %, höchste 80,6

Wahlbeteiligung



Wahlbeteiligung 72,8 %

08. Landtagswahl M-V 2021, Hanse- und Universitätsstadt
Rostock
Amtliches Endergebnis

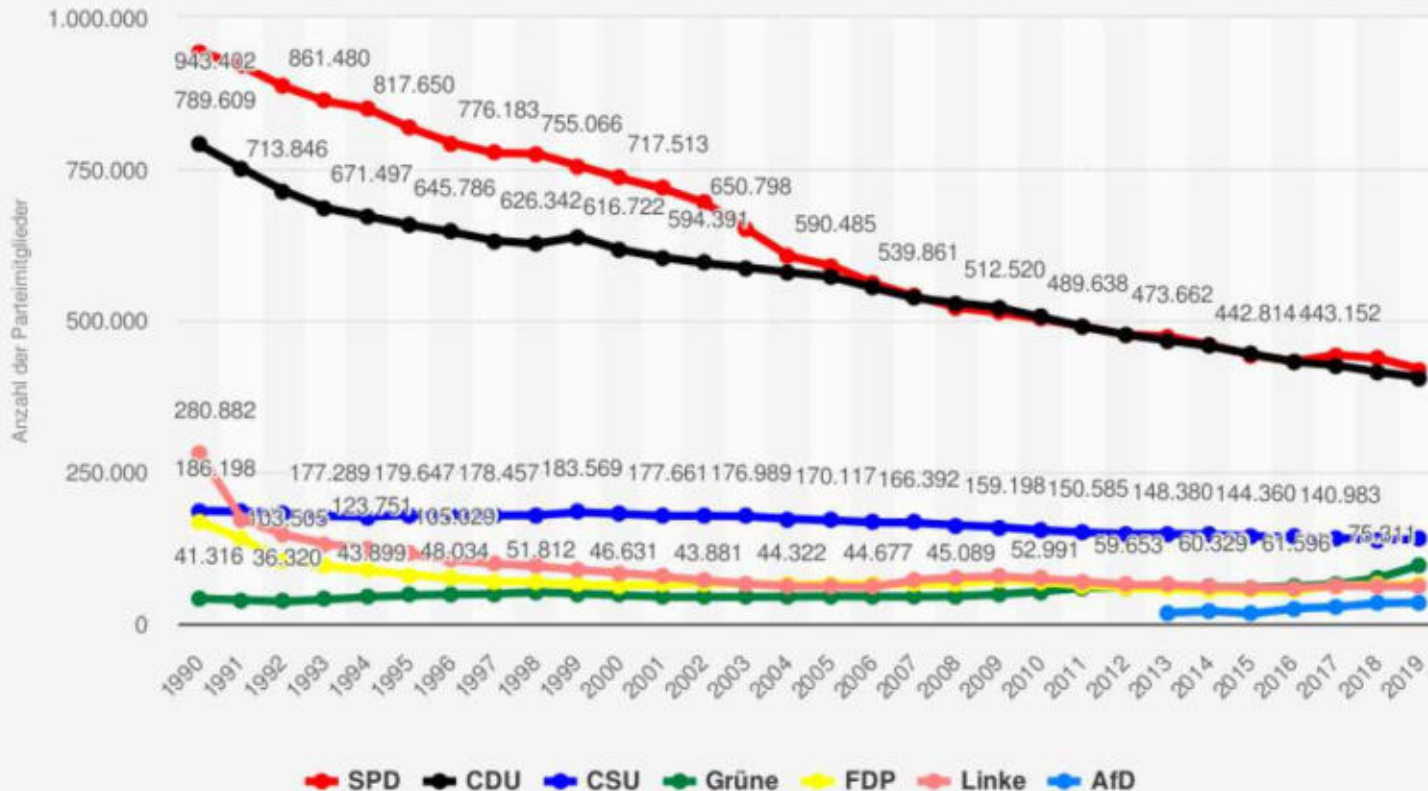


Wahlbeteiligung in %:



© Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Entwicklung der Mitgliederzahlen der politischen Parteien in Deutschland in den Jahren 1990 bis 2019



Quellen

Diverse Quellen (Parteien); Experte(n) (Prof. Dr. Oskar Niedermayer); FU Berlin (Otto-Stammer-Zentrum)
© Statista 2020

Weitere Informationen:

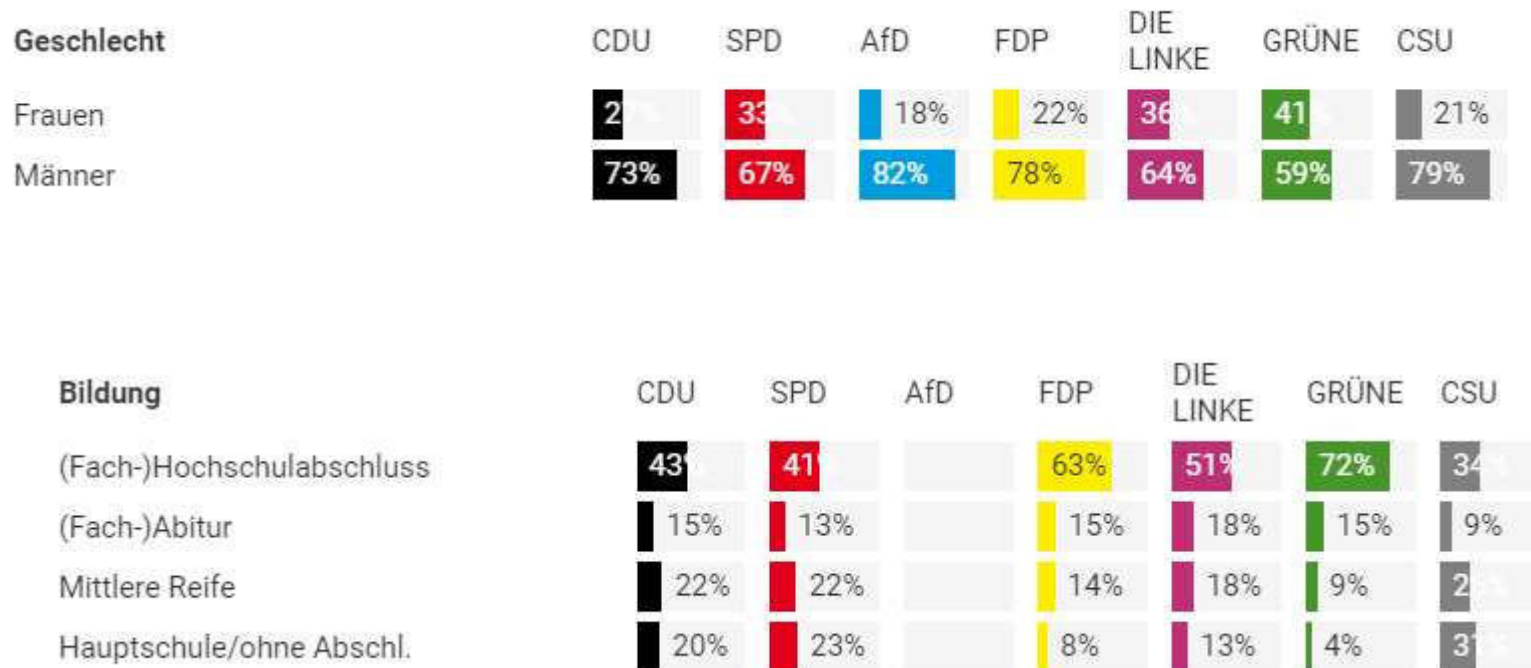
Deutschland; Parteien des deutschen Bundestags

Parteimitglieder in MV

	1990	1994	1998	2002	2006	2011	2019	2022
SPD	3.138	3.452	3.420	3.343	2.872	2.850	3.015	2.939
CDU	18.321	10.217	8.304	7.471	6.419	5.848	5.065	4.600
PDS/Die Linke	≈ 24.000	14.154	10.614	7.991	6.423	5.123	3.402	2.800
FDP	13.154	3.220	1.936	1.239	1.054	951	680	800
Grüne	254	382	415	259	302	548	990	1.260
AfD	-	-	-	-	-	-	771	740

Quelle: Eigene Darstellung nach Koschkar, Nestler, Scheele 2013 und Niedermayer 2017 und 2020.

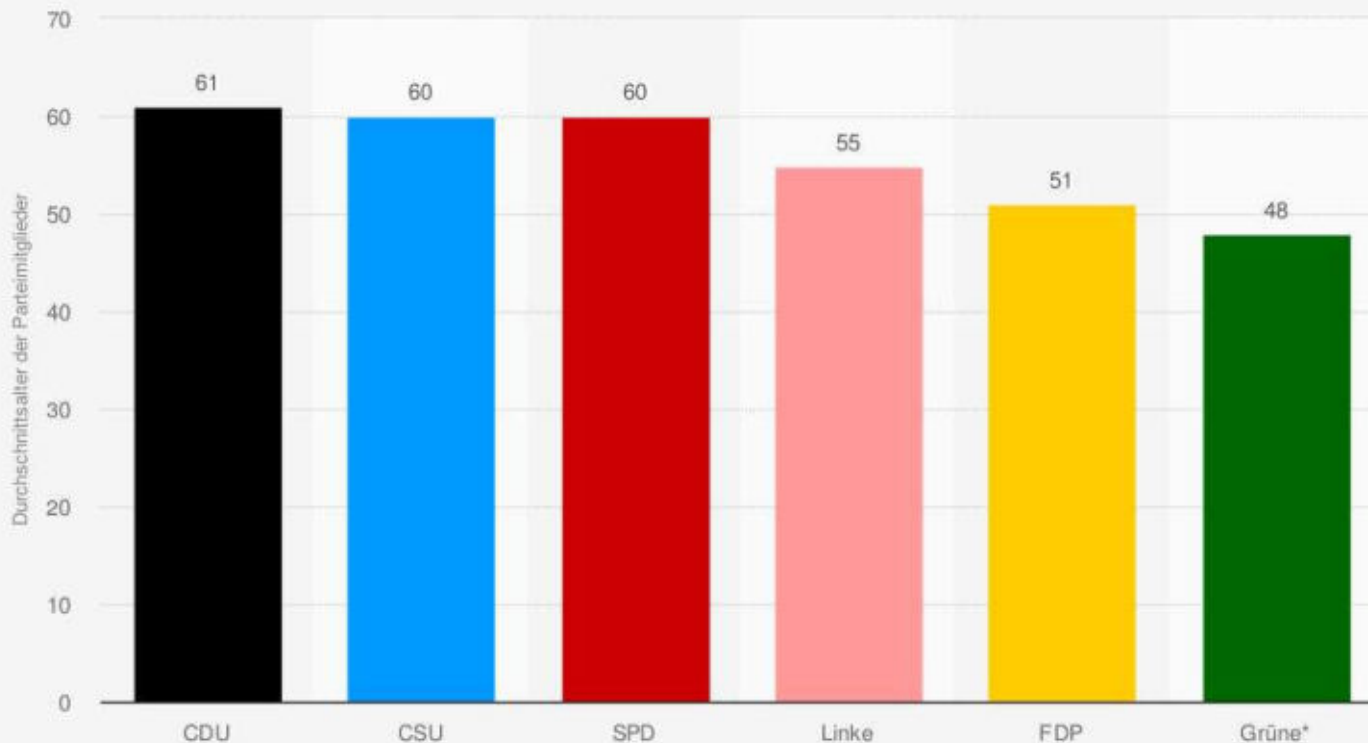
Partizipation: Mitgliedschaft



Quelle: Geschlecht: Niedermayer, Oskar, 2020: "Parteimitglieder in Deutschland: Version 2020, Arbeitshefte aus dem Otto-Stammer-Zentrum, Nr. 31, Berlin"

Bildung: Klein, Markus/Becker, Philipp/Czeczinski, Lisa/Lüdecke, Yvonne/Schmidt, Bastian/Springer, Frederik: Die Sozialstruktur der deutschen Parteimitgliedschaften. Empirische Befunde der Deutschen Parteimitgliederstudien 1998, 2009 und 2017, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 1/2019, S. 81-98. Daten

Durchschnittsalter der Mitglieder der politischen Parteien in Deutschland am 31.
Dezember 2019



Quellen

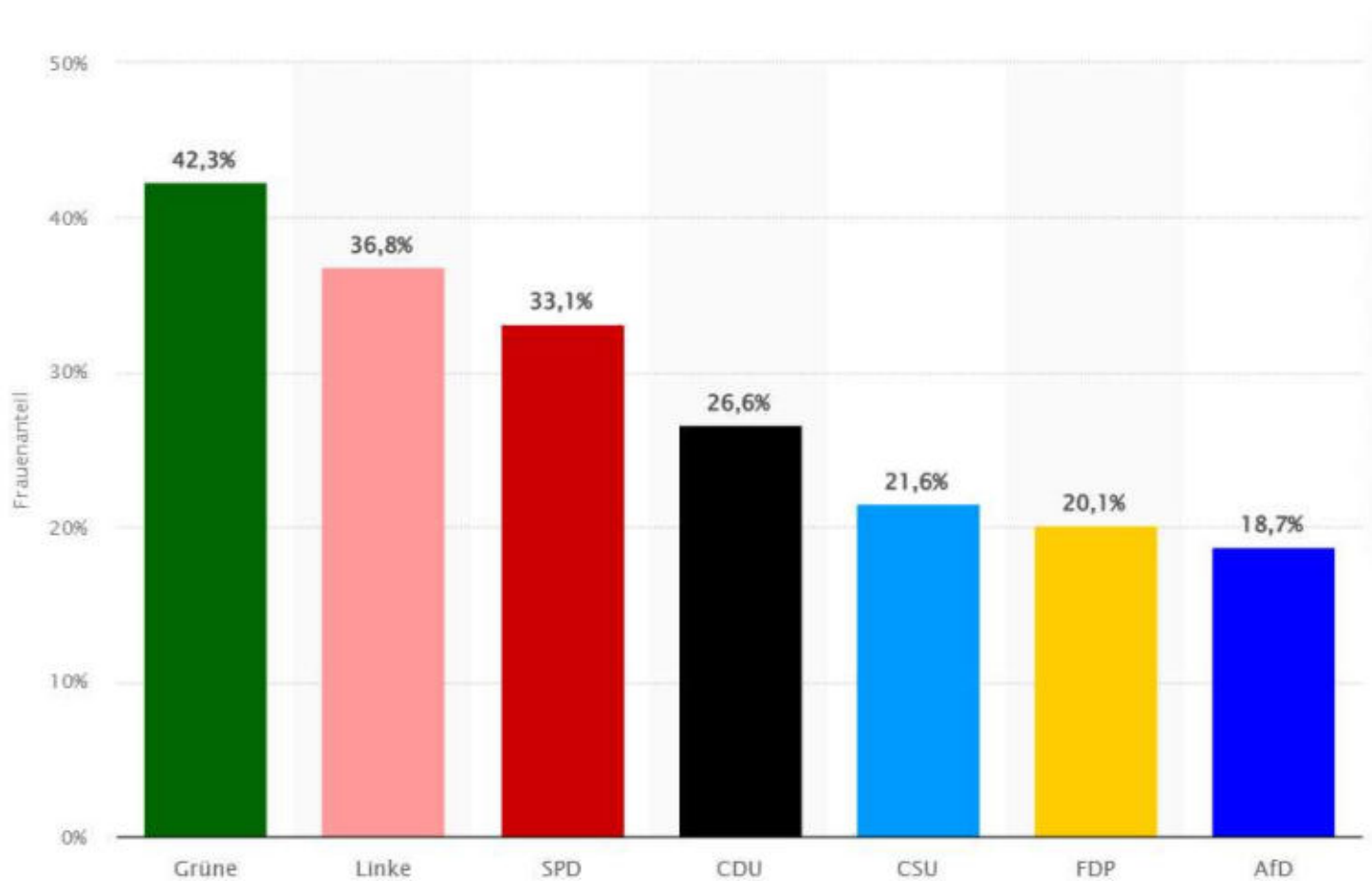
Diverse Quellen (Parteien); Experte(n) (Prof. Dr. Oskar Niedermayer); FU Berlin (Otto-Stammer-Zentrum)

© Statista 2020

Weitere Informationen:

Deutschland

Anteil Frauen in politischen Parteien 2021

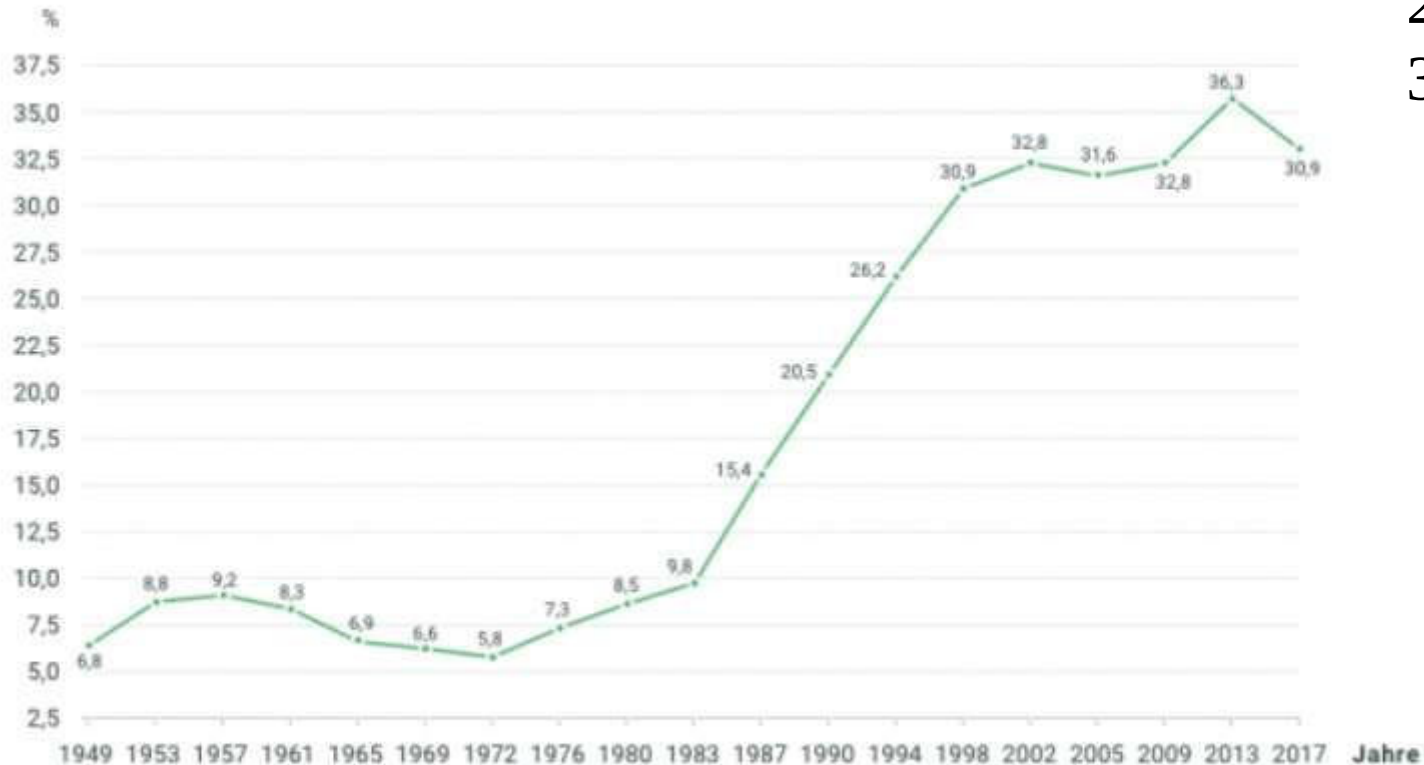


Zwischenfazit Partizipation:

- Geringe und teilweise sogar weiter nachlassende politische Beteiligung
- Insbesondere schwache Beteiligung Junger Menschen
- Zunehmende Beteiligung von Frauen, aber insgesamt noch unterproportional
- Deutlicher Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und Partizipation, insbesondere soziale Benachteiligte partizipieren wesentlich weniger

Frauenanteil im Deutschen Bundestag 1949 bis 2017

Jeweils zu Beginn der Wahlperiode, in Prozent



2021:
34,7 %

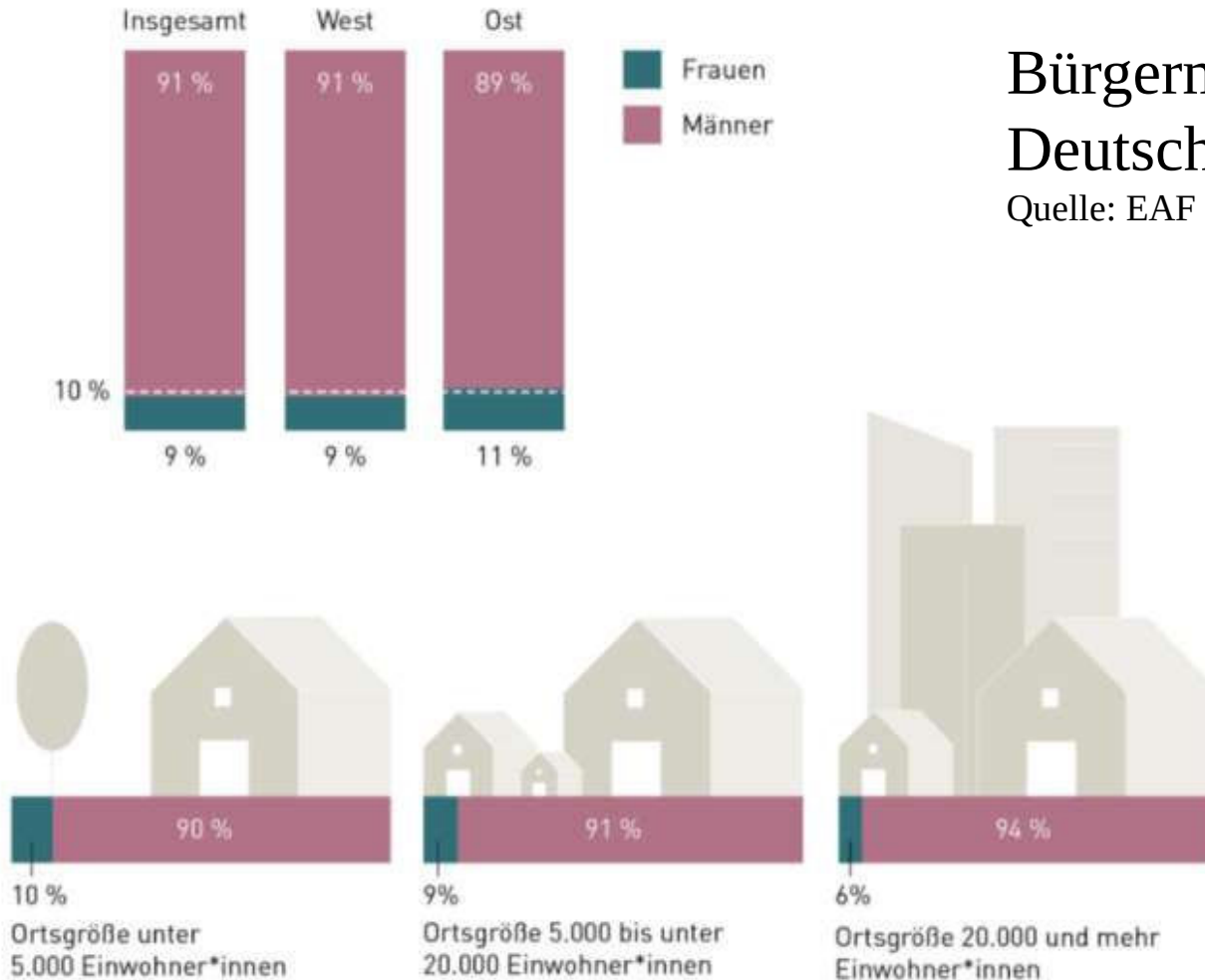
Quelle: Zusammengestellt nach Kürschners Volkshandbüchern Deutscher Bundestag, 2013: Bundeswahlleiter, 2017: Deutscher Bundestag

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de

Bundeszentrale für politische Bildung, 2017, www.bpb.de

Repräsentation: Frauen

Geschlecht der Befragten



Bürgermeisterinnen in Deutschland 2020

Quelle: EAF Berlin

Bildung und Politik

- ca. 18% der Bevölkerung besitzt einen akademischen Abschluss.
- ca. 82% der Bundestagsabgeordneten sind Akademiker*innen
- ca. 70 % der Abgeordneten in MV

Tab. 9: Sozialstruktur im Landtag

	Landtag	SPD	AfD	CDU	LINKE	B90/Grüne	FDP
Altersdurschnitt	48,6	49,0	45,7	50,5	48,1	48,6	49,4
Anteil Frauen (Prozent)	36,7	35,0	14,3	33,3	55,6	60	60
Anteil Hochschulbildung (Prozent)	70,9	70,58	50	75	88,89	100	60

Quelle: Eigene Erstellung nach Landtag Mecklenburg-Vorpommern.

Zwischenfazit Repräsentation

Ungleiche Repräsentation

Insbesondere schwache Repräsentation Junger Menschen

Zunehmende Repräsentation von Frauen, aber insgesamt noch unterproportional

Deutlicher Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und Repräsentation, insbesondere soziale Benachteiligte sind wesentlich schlechter repräsentiert

Soziale Ungleichheit, Partizipation, Repräsentation und Entscheidungsfindung

→ Die Responsivität des Deutschen
Bundestags zwischen 1980 und
2013

(Studie von Osnabrücker und
Münsteraner Politolog*innen,
Autoren: Armin Schäfer u.a.):



Soziale Ungleichheit, Repräsentation und Entscheidungsfindung

Analyse von 700 Umfragen und Gesetzgebung des Bundestags
1980-2013

Berücksichtigung u.a. von Bildungsgrad, Beruf und
Einkommen

✉ Das „Muster ist, dass der Bundestag viel häufiger Entscheidungen getroffen hat, die mit den Wünschen derjenigen übereinstimmen, die ein höheres Einkommen haben, ein höheres Bildungsniveau oder mit Berufsgruppen mit höherem sozialem Status“ (Armin Schäfer)

Zwischenfazit:

Probleme der Partizipation
und Repräsentation in der
repräsentativen
Demokratie

Zunahme der Probleme

Was tun?

„Jenseits von Wahlen gibt es für die Bürger
nicht genügend Beteiligungsmöglichkeiten.“





Was tun?

1. Politische Bildung?
2. Wahlpflicht?
3. Quoten?
4. Mehr Direkte Demokratie?

Oder:

Konsultative Beteiligung durch deliberative Verfahren?



Bürgerräte

1. Warum Bürgerräte?

Probleme repräsentativer Demokratie

2. Was sind Bürgerräte?

Kriterien für gute Beteiligung

3. Kritik

Nur schöner Schein?

Deliberative Beteiligungsverfahren

als mögliche Antwort auf
Probleme der repräsentativen
Demokratie, Unzufriedenheit
und Wunsch nach mehr
Beteiligung

WAS IST DELIBERATION?


Deliberation (lateinisch: Beratschlagung) bezeichnet den Prozess politischer Willensbildung durch Debatte und den Austausch von Argumenten. In deliberativen Beteiligungsverfahren diskutieren Bürger_innen politische Themen in einem festgelegten Rahmen und unter gemeinsam definierten fairen Gesprächsregeln. Meist geben sie Empfehlungen an politische Entscheider_innen ab und haben damit in der Regel beratenden Charakter.

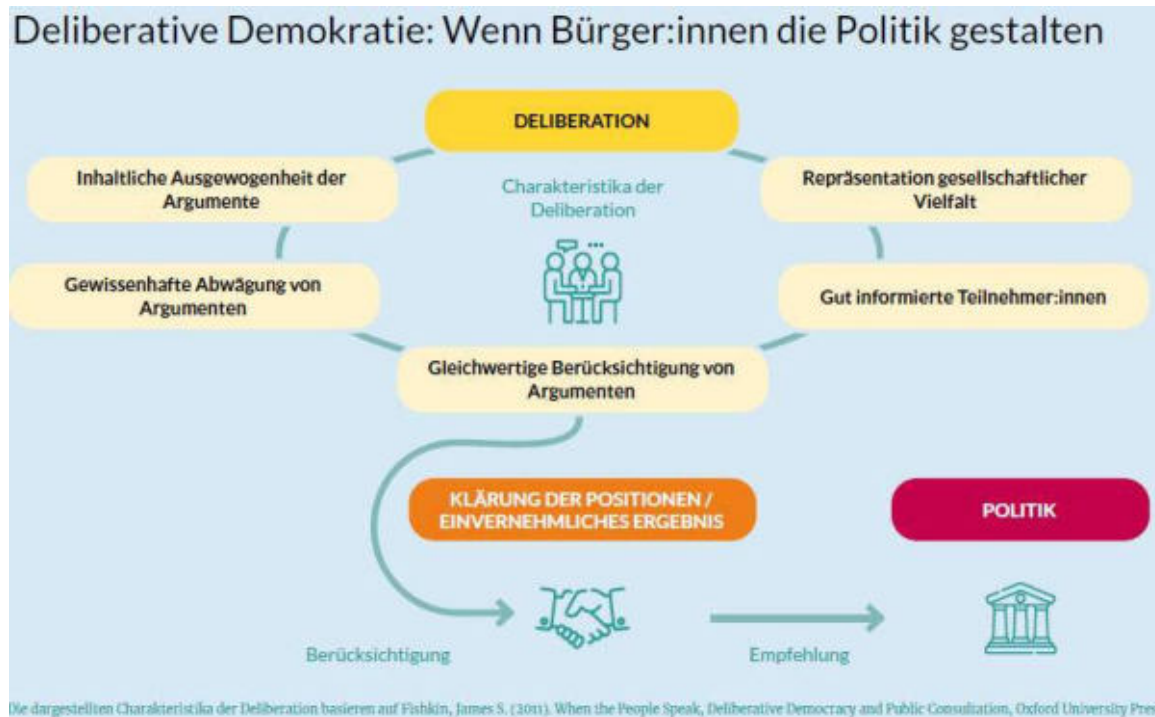
Quelle: Geißel/Jung 2019

Vielzahl von Varianten deliberativer Beteiligungsformen

Verfahren	Zielstellung	Typische Themen	Kontext	Typische Auftraggeber
21st Century Town Meeting	Beratung von Entscheidern, Entscheidung durch Bürger	Verbindliche Entscheidungen oder Feedback zu lokalen Fragen (z. B. Stadtplanung)	Lokale bis nationale Fragestellungen	Kommunen, Behörden
Appreciative Inquiry	Beeinflussung öffentlicher Diskussionen	Entwicklung langfristiger Ziele und Maßnahmen	Innenorganisatorische bzw. innerbetriebliche Themen und Abläufe, lokale Fragestellungen	Unternehmen, Kommunen, Behörden
BürgerForum	Informationsvermittlung, Beeinflussung öffentlicher Diskussionen	Geeignet für verschiedene gesellschaftlich relevante Themen	Regionale, nationale und transnationale Fragestellungen	Bislang private Stiftungen
Bürgerhaushalt	Beratung von Entscheidern, Entscheidung durch Bürger	Kommunal Finanzen (komplett oder Teilbereiche)	Lokale Fragestellungen (Kommunalbudgets)	Kommunalpolitiker, Kommunalverwaltungen
Bürgerpanel	Beratung von Entscheidern	Erhebung von Meinungsbildern zu aktuellen kommunalpolitischen Themen	Lokale Fragestellungen	Kommunalpolitiker, Kommunalverwaltungen sowie andere an regelmäßigen Meinungsbildern interessierte Akteure
Bürgerrat	Beeinflussung öffentlicher Diskussionen, Beratung von Entscheidern	Entwicklung von Lösungsvorschlägen für unterschiedliche Probleme	Lokale Fragestellungen	Kommunalpolitiker, Kommunalverwaltungen, Vereine, Unternehmen
Deliberative Polling	Informationsvermittlung, Beeinflussung öffentlicher Diskussionen	Unterschiedliche Themen von öffentlichem Interesse	Lokale bis transnationale Fragestellungen	Politische Entscheidungsträger
Konsensuskonferenz	Beeinflussung öffentlicher Diskussionen, Beratung von Entscheidern	Kontroverse Themen von öffentlichem Interesse	Lokale bis transnationale Fragestellungen	Behörden
National Issues Forum	Informationsvermittlung	Vermittlung von Wissen zu gesellschaftlich relevanten Themen, Feedback für politische Entscheider zu ausgewählten Themen ist möglich	In erster Linie lokale Fragestellungen	Kommunen, Schulen, Hochschulen und andere Bildungseinrichtungen
Open-Space-Konferenz	Beeinflussung öffentlicher Diskussionen	Sammlung von Ideen und Vorschlägen zu unterschiedlichen Themen	Lokale bis transnationale Fragestellungen	Unternehmen, Vereine, Behörden, kommunale Verwaltungen, Bildungseinrichtungen, Kirchen etc.
Planning for Real	Beeinflussung öffentlicher Diskussionen, Beratung von Entscheidern	Konkrete lokale oder regionale Planungsaufgaben	Lokale Fragestellungen	Kommunalpolitiker, Kommunalverwaltungen, ähnliche Behörden
Planungszelle	Beratung von Entscheidern, Beeinflussung öffentlicher Diskussionen	Konkrete lokale oder regionale Planungsaufgaben	Lokale bis regionale Fragestellungen	Kommunalpolitiker, Kommunalverwaltungen, ähnliche Behörden
Szenariotechnik	Beratung von Entscheidern, Beeinflussung öffentlicher Diskussionen	Antizipieren künftiger Entwicklungen und Ableiten von Empfehlungen in Bezug auf unterschiedliche Themen	Lokale bis transnationale Fragestellungen	Unternehmen, Vereine, Behörden, Kommunalverwaltungen, Bildungseinrichtungen, Kirchen etc.
World Café	Beeinflussung öffentlicher Diskussionen	Sehr vielfältig	Lokale bis transnationale Fragestellungen	Unternehmen, Vereine, Behörden, kommunale Verwaltungen, Bildungseinrichtungen, Kirchen etc.
Zukunftskonferenz	Beratung von Entscheidern, Beeinflussung öffentlicher Diskussionen	Antizipieren künftiger Entwicklungen und Ableiten von Empfehlungen in Bezug auf unterschiedliche Themen	Innenorganisatorische bzw. innerbetriebliche Themen und Abläufe, lokale Fragestellungen	Unternehmen, Kommunen, Behörden
Zukunftswerkstatt	Beratung von Entscheidern, Beeinflussung öffentlicher Diskussionen	Antizipieren künftiger Entwicklungen und Ableiten von Empfehlungen in Bezug auf unterschiedliche Themen	Innenorganisatorische bzw. innerbetriebliche Themen und Abläufe, lokale Fragestellungen	Kommunen, Behörden, Organisationen, Vereine etc.

Bürgerräte

Bürgerräte sind „mini publics“, d.h. in kleinen Versammlungen diskutieren Bürgerinnen und Bürger ausgewählte Themen und Probleme  „Konsultative“





Bürgerräte in der Theorie: Kriterien „guter“ Beteiligung

- 1. Inklusive Partizipation**
- 2. Gute Deliberation**
- 3. Einbettung in den politischen Prozess**
- 4. Demokratische Bildung der Bürgerinnen**

Bürgerräte in der Theorie: Kriterien „guter“ Beteiligung

Inklusive Partizipation

Ziel: möglichst vielfältige Beteiligung

Zwei Ebenen: Auswahl und Deliberationsprozess

Auswahl

Ansatz: Zufallsauswahl (Losverfahren, „aleatorische“ Demokratie) soll ansatzweise sozio-demografische Repräsentativität herstellen

Aber: Zufallsauswahl alleine garantiert keine Repräsentativität, da soziale Selbstselektion

✉ Zusätzliche Maßnahmen nötig (z.B. stratifiziertes, mehrstufiges Sampling oder spezielle Nachrekrutierung)

Bürgerräte in der Theorie: Kriterien „guter“ Beteiligung

Inklusive Partizipation

Deliberationsprozess

Ansatz: Information und Moderation

- Verständlich aufbereitete Informationen zum Sachverhalt
- Neutrale, kompetente Moderation mit Ermöglichung vielfältiger Beteiligung in Diskussionen

Bürgerräte in der Theorie: Kriterien „guter“ Beteiligung

Gute Deliberation

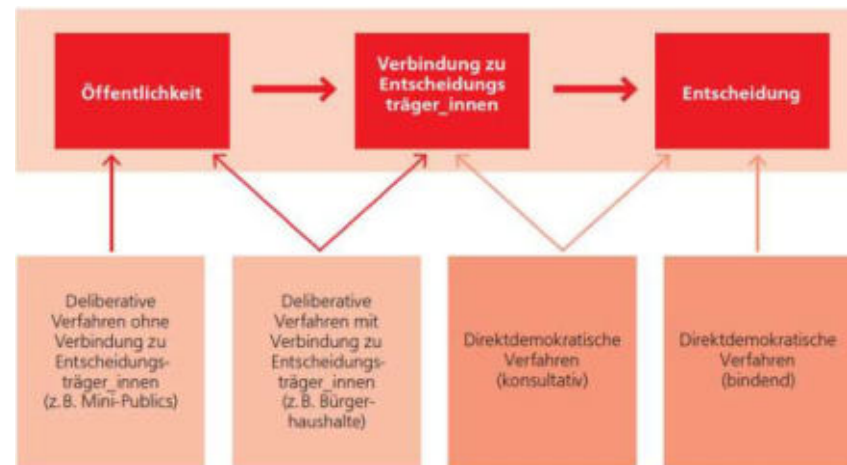
Voraussetzungen:

1. Ausgewogene Informationen
2. Neutrale Moderation
3. Kommunikationsregeln
4. Entscheidungsregeln

Bürgerräte in der Theorie: Kriterien „guter“ Beteiligung

Einbettung in den politischen Prozess

1. Adressaten (Öffentlichkeit, Verwaltung, Parlamente)
2. Initiierung (top-down oder bottom-up)
3. Festgelegter Umgang mit Ergebnissen
4. Absicherung durch ausreichende Ressourcen, gesetzliche Grundlagen



Bürgerräte in der Theorie: Kriterien „guter“ Beteiligung

Demokratische Bildung der Bürgerinnen

„Deliberative Verfahren, die inklusive Beteiligung, gute Deliberation und die Einbettung in den politischen Prozess vereinen, bereichern nicht nur die Qualität, Nachvollziehbarkeit und Akzeptanz politischer Entscheidungen, sondern lassen auch positive Effekte auf Wissen, politische Partizipation, demokratische Einstellungen der Bürger_innen sowie auf öffentliche Diskurse erwarten“ (Geißel/Jung 2019: 12)

Fazit Bürgerräte in der Theorie

Was deliberative Demokratie bewirken kann

Die Vorstellungen über den Umfang des politischen Einflusses von Bürger:innen und ihrer Beteiligung an der repräsentativen Demokratie verändern sich. Studien zeigen, dass sich die meisten Bürger:innen mehr Gehör und Einbindung in politische Entscheidungsprozesse wünschen. In Deutschland fordern über 80 Prozent der Bürger:innen eine stärkere Beteiligung an der politischen Debatte und an der Entscheidungsfindung. Deliberative Demokratie und ihre verschiedenen Formate schaffen einen Mehrwert für die Demokratie:

Deliberation kann zu besseren politischen Entscheidungen führen. Die Forschung zeigt, dass Bürger:innen unter guten Rahmenbedingungen zu einer qualitativen Deliberation und Entscheidungsfindung im Stande sind. Politiker:innen erhalten Vorschläge, erweitern ihr Wissen und können ihre Entscheidungen verbessern. Dank dieses lebendigen Austauschs kann die Akzeptanz der Bürger:innen für das politische System wachsen.

Deliberation kann Polarisierung überwinden und gesellschaftliche Gräben überbrücken.

Es ist erwiesen, dass in deliberativen Diskursformen extreme Ansichten tendenziell abnehmen. Indem alle Ansichten gleichberechtigt berücksichtigt und konsensuale Lösungen für strittige Fragen gesucht werden, können deliberative Methoden zum Abbau gesellschaftlicher Spaltung beitragen.

Deliberation fördert eine lebendige und vielfältige Demokratie. Die verschiedenen Formen der politischen Partizipation unterstützen sich gegenseitig. Bürger:innen, die sich an Bürgerbeteiligungsprojekten beteiligen, gehen mit größerer Wahrscheinlichkeit zur Wahl. Im Hinblick auf die weit verbreitete Politikverdrossenheit und den zunehmenden Populismus tragen innovative Wege der Bürgerbeteiligung zu einer Stärkung der Demokratie bei.

Quelle: Bertelsmann Stiftung

Probleme deliberativer Verfahren

1. Annahme eines rationalen Diskurses, oder: gibt es tatsächlich den „zwanglosen Zwang des besseren Arguments“ (Jürgen Habermas)?
2. Wer wählt Teilnehmende aus? Wie sind die Auswählenden legitimiert?
3. Wer wählt die Moderatorin aus? Was legitimiert sie und wer oder was überwacht sie?
4. Wie werden Informationen ausgewählt?
5. Was passiert mit „schlechten“ Entscheidungen?

Probleme und Kritik deliberativer Verfahren

„Wie aber kommt es dazu, dass Menschen sich in vermachteten und sozioökonomisch ungleichen Klassengesellschaften zusammenfinden und solch vernünftigen Regeln folgen? Wie können sie von ihren Interessen, dem potenziellen Charisma und den eventuell überlegenen rhetorischen Fähigkeiten und Wissen absehen? Auf welche Weise können grundsätzliche Interessenunterschiede und Werthaltungen im Sinne eines Gemeinwohls vereinbar gemacht werden? Inwiefern können solche deliberativ ermittelten Meinungen und getroffenen Entscheidungen in einer repräsentativen Demokratie Sichtbarkeit oder gar repräsentative Legitimität beanspruchen?“

Wolfgang Merkel: Nur schöner Schein? Demokratische Innovationen in Theorie und Praxis, S. 45



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Quellen (Auswahl)

- Schäfer, Armin (2015): Der Verlust politischer Gleichheit. Warum die sinkende Wahlbeteiligung der Demokratie schadet. Campus: Frankfurt am Main.
- Elsässer, Lea, Svenja Hense, Armin Schäfer (2017): „*Dem Deutschen Volke*“? Die ungleiche Responsivität des Bundestags, Zeitschrift für Politikwissenschaft 27: 161-180.
- Schäfer, Armin (2010): Die Folgen sozialer Ungleichheit für die Demokratie in Westeuropa. Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 4: 131-156.
- Bächtiger, André, Dryzek, John S., Mansbridge, Jane und Warren, Mark E. (2018), The Oxford Handbook of Deliberative Democracy, Oxford University Press.
- Bertelsmann Stiftung, Allianz Vielfältige Demokratie (2018), Qualität von Bürgerbeteiligung Zehn Grundsätze mit Leitfragen und Empfehlungen.
- Bertelsmann Stiftung, Staatministerium Baden-Württemberg (2014), Partizipation im Wandel. Unsere Demokratie zwischen Wählen, Mitmachen und Entscheiden.
- Dryzek, John S. (2000), Deliberative Democracy and Beyond, Liberals, Critics, Contestations, Oxford University Press.
- Fishkin, James S. (2011), When the People Speak, Deliberative Democracy and Public Consultation, Oxford University Press.
- Nebl Michael A. et al. (2018), Politics with the People, Building a Directly Representative Democracy, Cambridge University Press.
- OECD (2020), Innovative Citizen Participation and New Democratic Institutions
- Schäfer, Armin; Schoen, Harald 2013: Mehr Demokratie, aber nur für wenige? Der Zielkonflikt zwischen mehr Beteiligung und politischer Gleichheit, in: Leviathan 41 (1), S. 94–120.
- Merkel, Wolfgang 2015: Nur schöner Schein? Demokratische Innovationen in Theorie und Praxis, OBS-Arbeitsheft 80, hrsg. von der Otto Brenner Stiftung, Frankfurt am Main.
- Buchstein, Hubertus 2010: Reviving Randomness for Political Rationality: Elements of a Theory of Aleatory Democracy, in: Constellations 17 (3), S. 435–454
- Geißel, Brigitte, Stefan Jung (2019): Mehr Mitsprache wagen. Ein Beteiligungsrat für die Bundespolitik, Berlin: FES



Fachtag „Bürgerräte als neues Instrument der Demokratie in MV?“

Erfolgsfaktoren für Bürgerräte





BÜRGERRAT

Mehr Demokratie

- Gegründet 1988
- 10.000 Mitglieder
- Themen:
Volksentscheid,
Wahlrecht,
Transparenz,
Bürgerbeteiligung





BÜRGERRAT

Mehr Demokratie

- Bürgerrat Demokratie
- Bürgerrat „Deutschlands Rolle in der Welt“
- Bürgerrat-Beratung
- Projekt LOSLAND





BÜRGERRAT

Losdemokratie „Made in Germany“

- Praxis seit 1976
- rund 80 Verfahren
- Stadtentwicklung
- Energie
- Verkehr





BÜRGERRAT

Lokale Bürgerräte

79 Verfahren

52 Initiativen

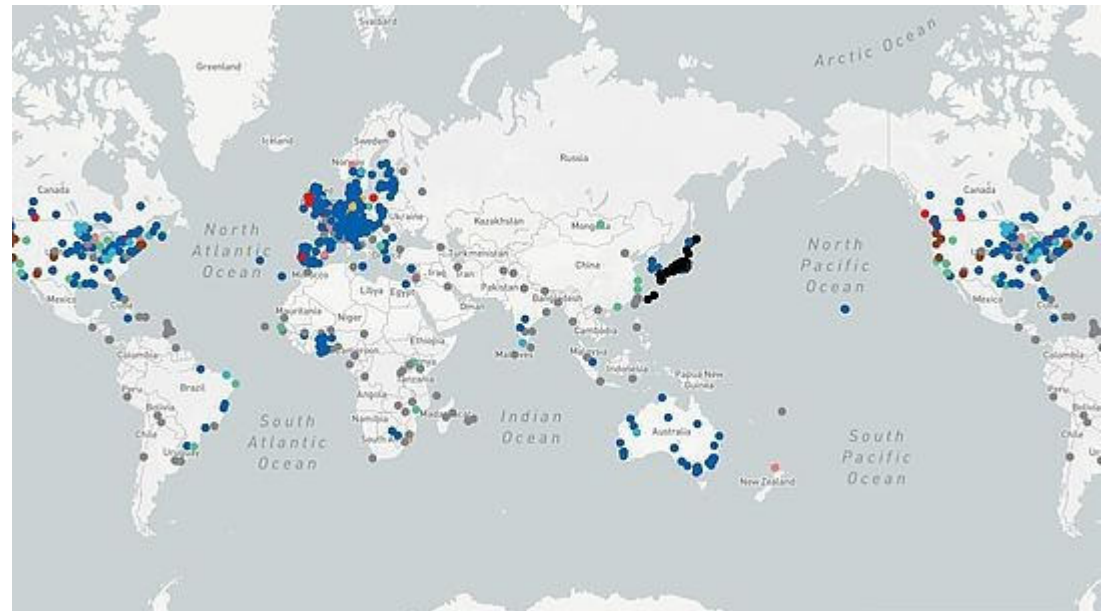




BÜRGERRAT

Losverfahren weltweit

- 2.261 Verfahren in 116 Staaten bis 2021
- Meiste Verfahren in Australien, Deutschland und Japan





BÜRGERRAT

Erfolgsfaktoren für Bürgerräte

- Anbindung an Politik
- Ressourcen
- Ergebnisoffenheit
- frühzeitige Einrichtung
- Transparenz
- Öffentlichkeit





BÜRGERRAT

Bürgerräte: Zivilgesellschaft einbeziehen

- Vorab-Information
- Beteiligung
- Experten-Status
- offene
Veranstaltungen
- Bürgercafé





BÜRGERRAT

Bürgererräte: Öffentlichkeit informieren

- Pressekonferenzen
- Pressemitteilungen
- Veranstaltungen
- Live-Streams
- Online-Dokumentation
- Bilder/Videos
- Umsetzungsbericht

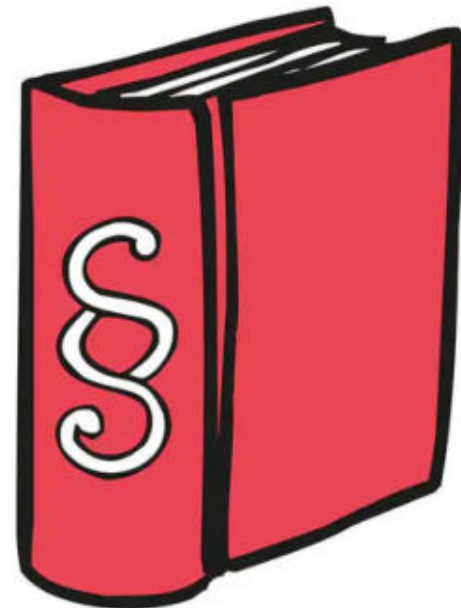




BÜRGERRAT

Bürgerräte institutionalisieren

- Verfassung
- Gesetz
- Satzung
- feste Regeln
- Umsetzungsverfahren





BÜRGERRAT

Beispiele für Bürgerräte



BÜRGERRAT

Beispiel Frankreich

- Convention Citoyenne pour le Climat
- 70 % der Franzosen bekannt
- Mehrheit für Vorschläge
- aber: geringe Umsetzung, da diese nicht geregelt





BÜRGERRAT

Beispiel Ostbelgien

- Bürgerdialog der Deutschsprachigen Gemeinschaft seit 2019
- Bürgerrat bestimmt Themen und Ablauf der Bürgerversammlung
- Autonomes Verfahren





BÜRGERRAT

Beispiel Ostbelgien

- Mitglieder der Bürgerversammlung stellen Empfehlungen vor
- Nachbereitung durch Bürgerrat
- Umsetzungsberichte
- Abschlussdiskussion





BÜRGERRAT

Beispiel Aachen

- Ständiger Bürgerrat
- Themenvorschläge durch Einwohner, vorherigen Bürgerrat, Ratsfraktionen, Dezernate
- gelostes Begleitgremium





BÜRGERRAT

Beispiel Vorarlberg

- Verfassung: Land fördert partizipative Demokratie
- 13 Bürgerräte seit 2011
- Themen u.a.: Asyl, Bildung, Jugend, Klima, Landwirtschaft, Mobilität





BÜRGERRAT

Beispiel Vorarlberg

- Durchführungsrichtlinie
- Initiierung geregelt
- Präsentationsveranstaltung
- Bürgerratsbericht
- Behandlungs- und Berichtspflicht





BÜRGERRAT

Beispiel Herzberg (Elster)

- Bürgerrat in Satzung verankert
- aufsuchendes Losverfahren
- breitere Beteiligung
- mediale Begleitung
- Bürgerrat soll etabliert werden





BÜRGERRAT

Beispiel Brüssel

- Ständiger Klima-Bürgererrat
- Abfolge von Bürgerpanels
- Kommission verfolgt Umsetzung
- Umsetzungsbericht





BÜRGERRAT

Beispiel Klimaforum Bonn

- Bonn4Future: 70 Initiativen und Organisationen
- Vier Klimaforen
- Zusammenarbeit von Ausgelosten mit Teilnehmern aus der Stadtgesellschaft
- Ergebnis: Klimaaktionsplan





BÜRGERRAT

Beispiel Klima-Aufbruch Erlangen

- Bürgerrat: 25 Teilnehmer
- Stakeholder-Gruppe: 35 Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Landwirtschaft, städt. Betriebe, Bildung, Vereinen, Verbänden, Initiativen
- Ergebnis: Klima-Fahrplan





BÜRGERRAT

Informationen

www.buergerrat.de

info@buergerrat.de



BÜRGERRAT

Newsletter abonnieren!





Herzberg (Elster)
Kreisstadt



Gelingende Verankerung von Bürgerräten in der kommunalen Politik und Verwaltung

Fachtag - Bürgerräte als neues Instrument der
Demokratie in MV?!

27.03.2023 // 13.30 bis 17.00 Uhr

Universität Rostock // Ulmenstraße 69, Haus 1, R. 124





Herzberg (Elster)

Herzberg (Elster) ist eine Kleinstadt mit über 9.000 Einwohnern am Ufer der Schwarzen Elster und zwischen den Metropolen Berlin und Leipzig gelegen. Als Kreisstadt des Landkreises Elbe-Elster gehört sie zur Lausitz-Region und beschäftigt sich intensiv mit den Herausforderungen des Wachstums, des Struktur- und Klimawandels und der Sicherstellung von Beschäftigung und Etablierung neuer Arbeitsformen.

Herzberg (Elster) wie auch der Landkreis Elbe-Elster insgesamt gehören zu den Regionen Brandenburgs, die von Abwanderung und demografischem Wandel stark betroffen sind.

**PROGNOSEN MIT BEVÖLKERUNGSRÜCKGANG & VERLUST DER
LEBENSQUALITÄT ZWINGEN ZUM HANDELN UND DAS
GEMEINSAM!**

**Zukunft wird von allen
gemacht!**

**STADT
MACHER**
HERZBERG
GEMEINSAM!

Warum ist **Beteiligung** so wichtig?

- Alle Bürger*innen sind Teil der Stadt Herzberg (Elster)!
- Bürgermeister, Verwaltung und Politik müssen ihre Standpunkte und Perspektiven kennen, damit sie besser verstehen, was ihnen wichtig ist!
- Für eine starke Demokratie müssen wir immer wieder aktiv werden!
- Mit einem moderierten Austausch, in dem alle zu Wort kommen, ermöglichen wir, dass verschiedene Standpunkte eingebracht werden, um diese kennen zu lernen und zu verstehen!
- Perspektiven und Ideen der Herzbergerinnen und Herzbergern sollen nachhaltig in die Politik eingebracht werden!





**(NEUE) BETEILIGUNGSFORMATE WERDEN IN DIE
EINWOHNERBETEILIGUNGSSATZUNG DER STADT HERZBERG
(ELSTER) VERANKERT, DAMIT AUCH IN ZUKUNFT DEMOKRATIE IN
HERZBERG AKTIV GESTALTET WERDEN KANN.**

Modell der Stadtmacher



Unsere Stadtmacher

STADTMACHER ...

ist ein projektbezogener Bürgerrat, der über ein aufsuchendes Losverfahren gegründet/zusammengesetzt wird.

Das "Aufsuchende Losverfahren" bringt unsere STADTMACHER zusammen, egal welchen Alters, welchen Geschlechts, welcher Herkunft und welchem Bildungsstand.

Ein Projekt als Auslöser

2021- 2022: Erstmals in Herzberg (Elster) im Zuge des Projektes „Radeln in die Zukunft#Villa“ konnten die Mitglieder des projektbezogenen Bürgerrats über das Thema Mobilität diskutieren. Zusammen mit Experten eines Stadtplanungsunternehmens, der Verwaltung und mit Unterstützung einer Moderation wurden in Form von Workshops Ideen und Empfehlungen für ein Radverkehrskonzept zusammengefasst. Diese Empfehlungen haben eine hohe Gewichtung für die Stadtpolitik und sind Grundlage für das Radverkehrskonzept der Stadt.

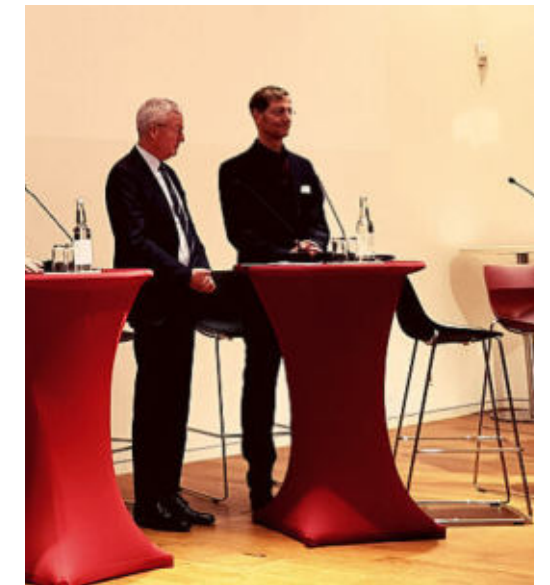




Ziele der Verwaltung

- möglichst vielen Bürger*innen Gehör schenken
- diejenigen erreichen, die sich sonst selbst nicht beteiligen würden (sich im Hintergrund verhalten, sich nicht trauen)
- breites Spektrum an Meinungsbildern
- lösungsorientierte Verfahrensweise
- Willen der Bürger*innen abbilden & Politik beraten
- Imageverbesserung der Stadt in Planungsprozessen – bessere Angebote schaffen
- Experimentieren in der Auswahl der Zielgruppen – projektbezogen, flexibel
- wählbar für verschiedenste Bereiche und Themen (Verantwortungsbereiche)

Durch die Initiative „Es geht los“ sind wir auf das Verfahren des aufsuchenden Losverfahrens gestoßen und waren begeistert. Das mussten wir unbedingt als Form der Beteiligung in unsere Stadtentwicklung integrieren und auf verschiedenste Bereiche ausweiten.





Einblick in die Praxis



Verankerung im Ortsrecht

Um diesem Verfahren mehr Gewichtung, Verstärkung und gesetzlichen Hintergrund zu verleihen, ist es seit dem 12.03.2022 Bestandteil (als neuer § 6) der Einwohnerbeteiligungssatzung der Stadt Herzberg (Elster).

Die Bezeichnung „Stadtmacher“ greift symbolisch genau dieses Verfahren wieder.

HERZBERG (ELSTER) ALS
1. KOMMUNE, DIE BÜRGERRÄTE
IN IHR SATZUNGSRECHT
VERANKERTE

Gelost, geladen, aufgesucht!

Vorbereitungszeit 4 - 6 Wochen:

1. Abgrenzung der Zielgruppen - je nach Thematik (Anzahl, Alter, Wohnsitz)
2. Vorbereitung der Unterlagen: persönliches Anschreiben mit Einladung zum Workshop, Informationsblatt zum Beteiligungsverfahren, Feedbackbogen, Anschreiben für Aufsuchendes Verfahren, Vordruck (nicht erreicht) mit Feedbackmöglichkeit, EsgehtlosApp
3. Statistische Erhebung über die Software des Einwohnermeldewesens - Zusammenstellung der Daten
4. Versenden der Anschreiben (EPost) - Frist der Rückmeldung 2-4 Wochen



NETZWERK ZUKUNFTSORTE E.V.

Unser Kooperationspartner vernetzt und berät aktive Zukunftsorte auf dem Land, sammelt und teilt das Praxiswissen aus den Orten, hilft Kommunen und Immobilienbesitzer*innen neue Wege zu gehen und begleitet den Aufbau von Zukunftsorten:
<https://zukunftsorte.land/>.

ES GEHT LOS & ES GEHT LOS APP

Die Stadt Herzberg (Elster) wurde bei der Planung und Durchführung der Stadtmacher durch die gemeinnützige und parteiunabhängige Initiative es geht LOS unterstützt. Für weitere spannende Informationen besuchen Sie gern die Webseite von es geht LOS unter <http://esgehtlos.org>.

AUSTAUSCHNETZWERK BRANDENBURG

Kollegialer Austausch zu verschiedensten Beteiligungsthemen. Unterstützt durch Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer. Freiwillig und ungezwungen.

WerkStadt für Beteiligung der Landeshauptstadt Potsdam mitMachen e.V., buergerbeteiligung.potsdam.de

KOOPERATION MIT UNI´S & HOCHSCHULEN

HTWK Leipzig und HTW Berlin: Eröffnung der baurechtlichen Planungsprozesse durch vorgeschaltete und neue sowie offene Beteiligungsformate in der Bauleitplanung - Professoren als unsere Paten zur Unterstützung und Pilotentwicklung



Zukunftsvilla als Ort der Beteiligung

Ein historisches Gebäude – Marxsche Villa oder auch Jugendstilvilla genannt- wurde zwischen 1906 und 1907 durch den Fabrikant Carl Marx in der Nähe des Niederlausitzer Bahnhofs gegenüber dem Stadtpark geschaffen. Trotz all ihrer Sanierungsbedürftigkeit bezaubert die Villa in ihrer Erscheinung - in ihrer Beschaffenheit. Sie ist von einem idyllischen Jugendstilgarten umkreist. Ein perfekter Ort für den Blick in die Zukunft. Hier kommen die Wünsche, Ideen und Zukunftsgedanken der Bewohner*innen aus der Innenstadt und den Ortsteilen gezielt zusammen.

Inspirieren & Ausprobieren!

A person wearing a dark jacket, a red beanie, and a brown backpack stands on a balcony with their arms outstretched. The background is a hazy, overcast sky and a body of water.

Wir stehen täglich vor der Herausforderung, wie und in welcher Form wir sie bestmöglich erreichen, informieren, mitnehmen und animieren können, und dass wir auch die Wertschätzung vermitteln können, dass ihre Meinung wichtig ist. Um dies herauszufinden, haben wir uns inspirieren lassen und neue Beteiligungsverfahren und -formate ausprobiert.

Wie gehen Politik & Verwaltung damit um?





Politik ist zurückhaltend

Besonders wichtig ist es, von Anfang an die politischen Akteure über die neuen Beteiligungsformate & Verfahren zu informieren, um Missverständnisse, Bedenken und Vorurteile auszuräumen:

- Informationen in Fachausschüssen
- Einladung der Fraktionsvorsitzenden zum Austausch
- Beteiligung in der Änderung der Einwohnerbeteiligungssatzung
- Einladung zur Endpräsentation der Workshops - Vorstellung durch die Stadtmacher

"Sie wünschen uns viel Glück!"



Verwaltung ist skeptisch

Neue Prozesse sind in typischen Verwaltungsstrukturen meist nicht gern gesehen. Sie bedeuten mehr Arbeit, mehr Zeit und mehr Wissen.

Umso wichtiger ist es, diese Wahrnehmung aufzubrechen und in Form eines internen Leitbildes zur Entwicklung einer Beteiligungskultur, diese erst einmal nur die Mitarbeiter*innen betrifft, neu zu entwickeln. Darauf aufbauend sind Leitziele für eine moderne und offene Bürgerbeteiligung nach außen zu formulieren.

"Das haben wir schon immer so gemacht, zieht nun nicht mehr."

Reaktionen der Verwaltung

Ein Trip mit vielen Hindernissen (am Beispiel: Etablierung des Bürgerrats in die Verwaltungsprozesse)



PROZESSMANAGER/
STRATEGISCHE
LEITUNG

motiviert

ES KANN LOS
GEHEN...
PROJEKTPLAN
STEHT!



SACHBE-
ARBEITERIN

überstimmt

VIEL ARBEIT, ABER
WENN ES DANN EINE
VERBESSERUNG IST,
MEINETWEGEN.



FACHBEREICHS-
LEITERIN BAU

ablehnend

DAS BRINGT MIR
DOCH NICHTS. NUR
NOCH MEHR ARBEIT.



STADTPLANERIN

*zurück-
haltend*

FÜR DIE BÜRGER
SCHEINT ES GUT ZU
SEIN.



FINANZ-
ABTEILUNG

*diskussions-
fremdig*

WIEVIEL GELD
BRAUCHEN WIR? IST
DAS WIRKLICH
NOTWENIG?

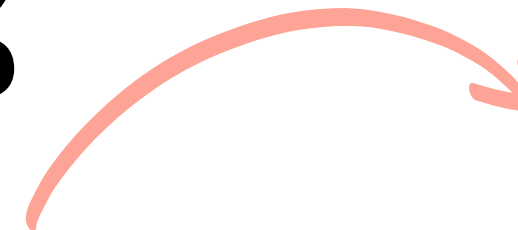


EXERNER BERATER

abwartend

DIE SOLLEN SICH
ERST EINMAL ALLE
EINIG WERDEN.

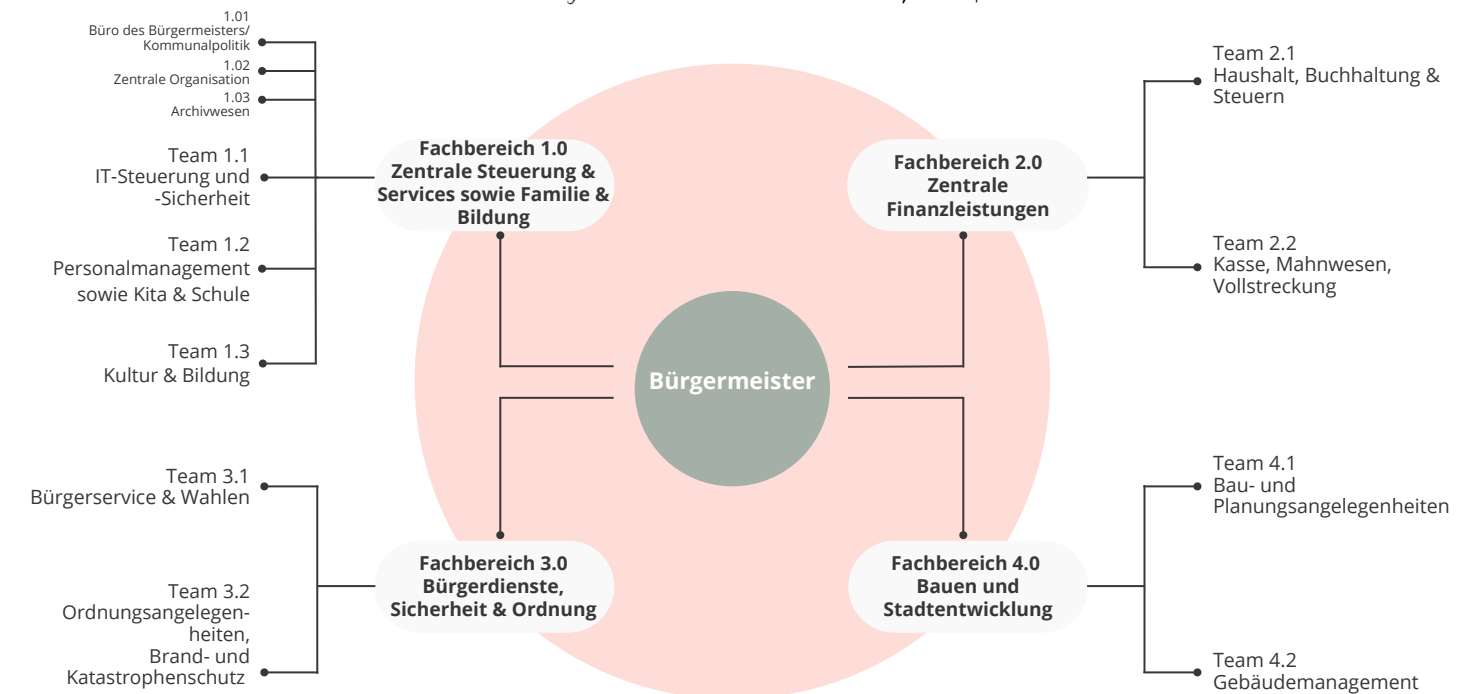
Neustrukturierung der Stadt- verwaltung



Stadtverwaltung Herzberg (Elster)

Leitsatz: Gemeinsam + füreinander

Ziele der Verwaltung: # serviceorientiert # teamfokussiert # qualitätsoptimierend



Eine Strukturierung muss sich den Gegebenheiten des Umfeldes und der Entwicklung anpassen sowie stets das Leitziel verfolgen, eine digitale, innovative, serviceorientierte, teamfokussierte & familienfreundliche Kommune zu sein!

„Eine Optimierung der internen Prozesse hört nie auf. Es besteht ein stetiger Wandel gepaart mit neuen Herausforderungen und Bedarfen unserer Bürger*innen, Familien, Zuzüglern & Rückkehrern vor Ort!“

Leitsatz: Gemeinsam & füreinander

Ziele der Verwaltung:

#serviceorientiert

#teamfokussiert

#qualitätsoptimierend

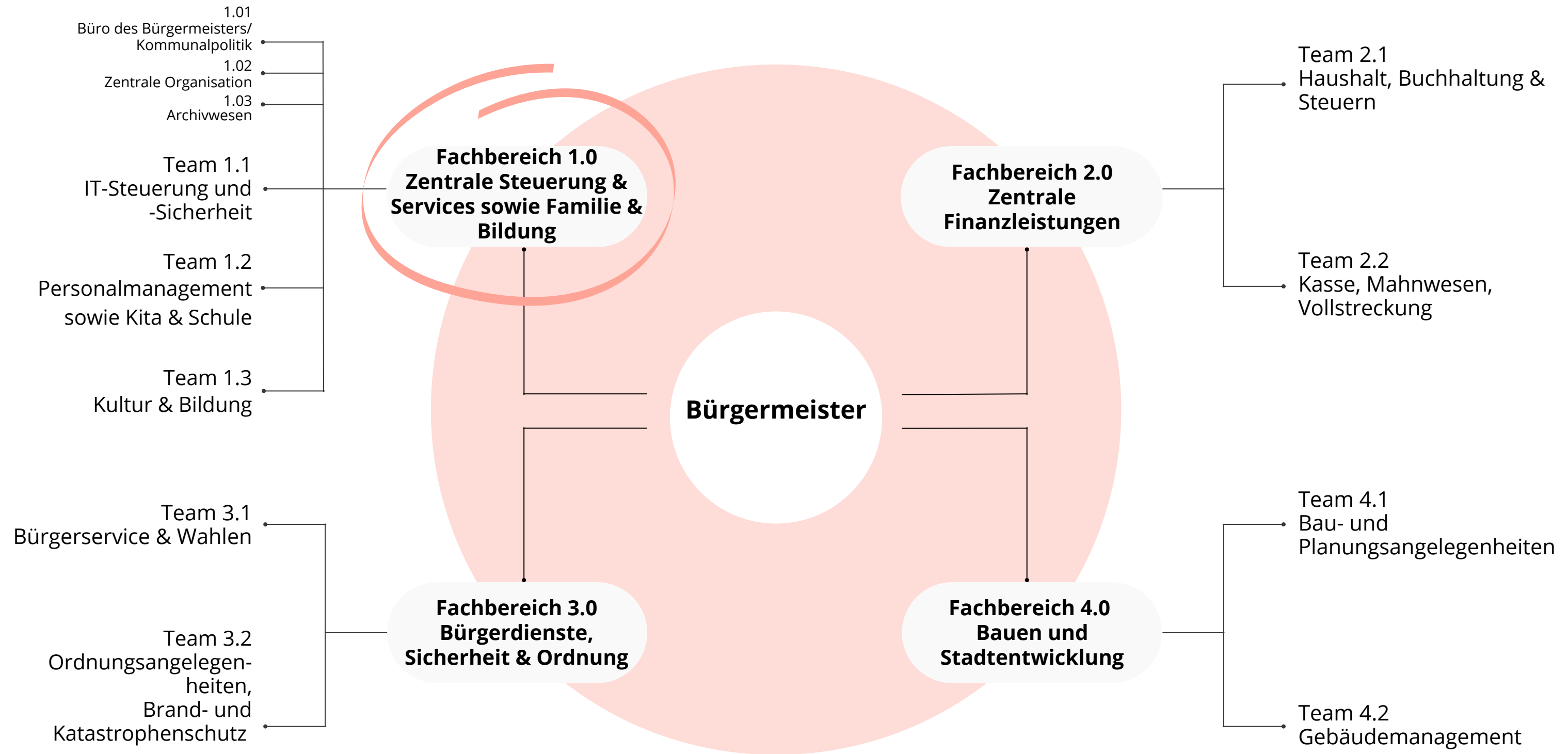
X

X

Stadtverwaltung Herzberg (Elster)

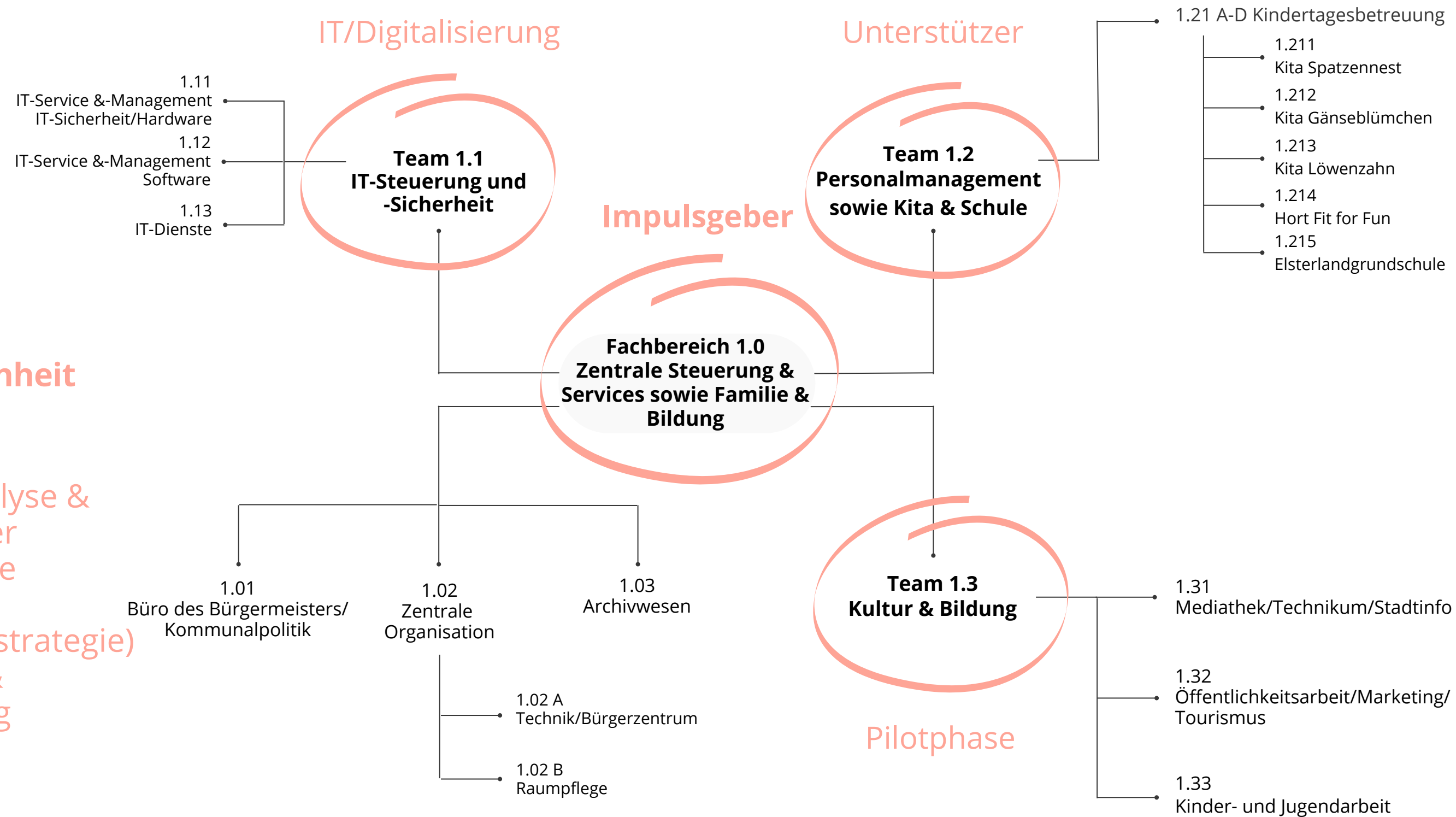
Leitsatz: Gemeinsam & Füreinander

Ziele der Verwaltung: # serviceorientiert # teamfokussiert # qualitätsoptimierend



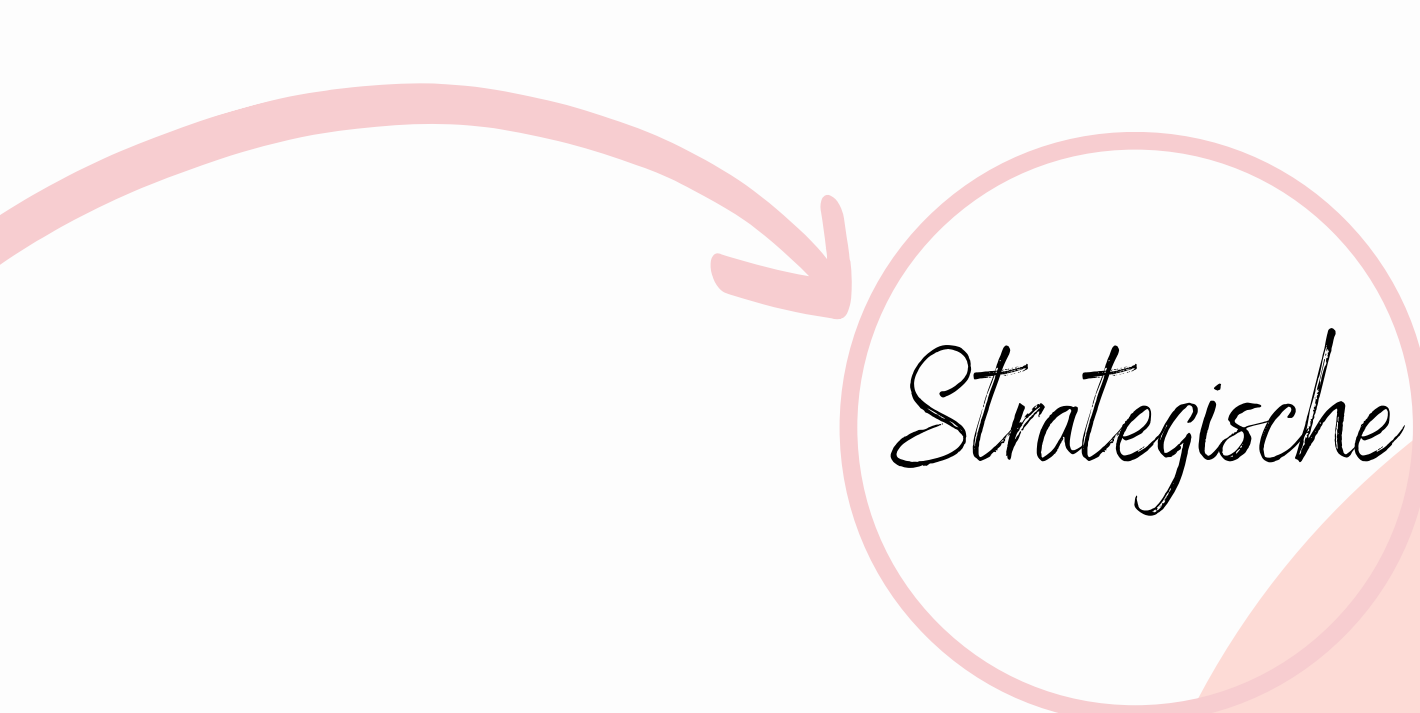
Stadtverwaltung Herzberg (Elster)

Fachbereich 1.0 Zentrale Steuerung & Services sowie Familie & Bildung




Beteiligungsseinheit Part 1

- Potentialanalyse & Definition der Ausgangslage (Aufbau der Beteiligungsstrategie)
- Innovation & Ideenfindung



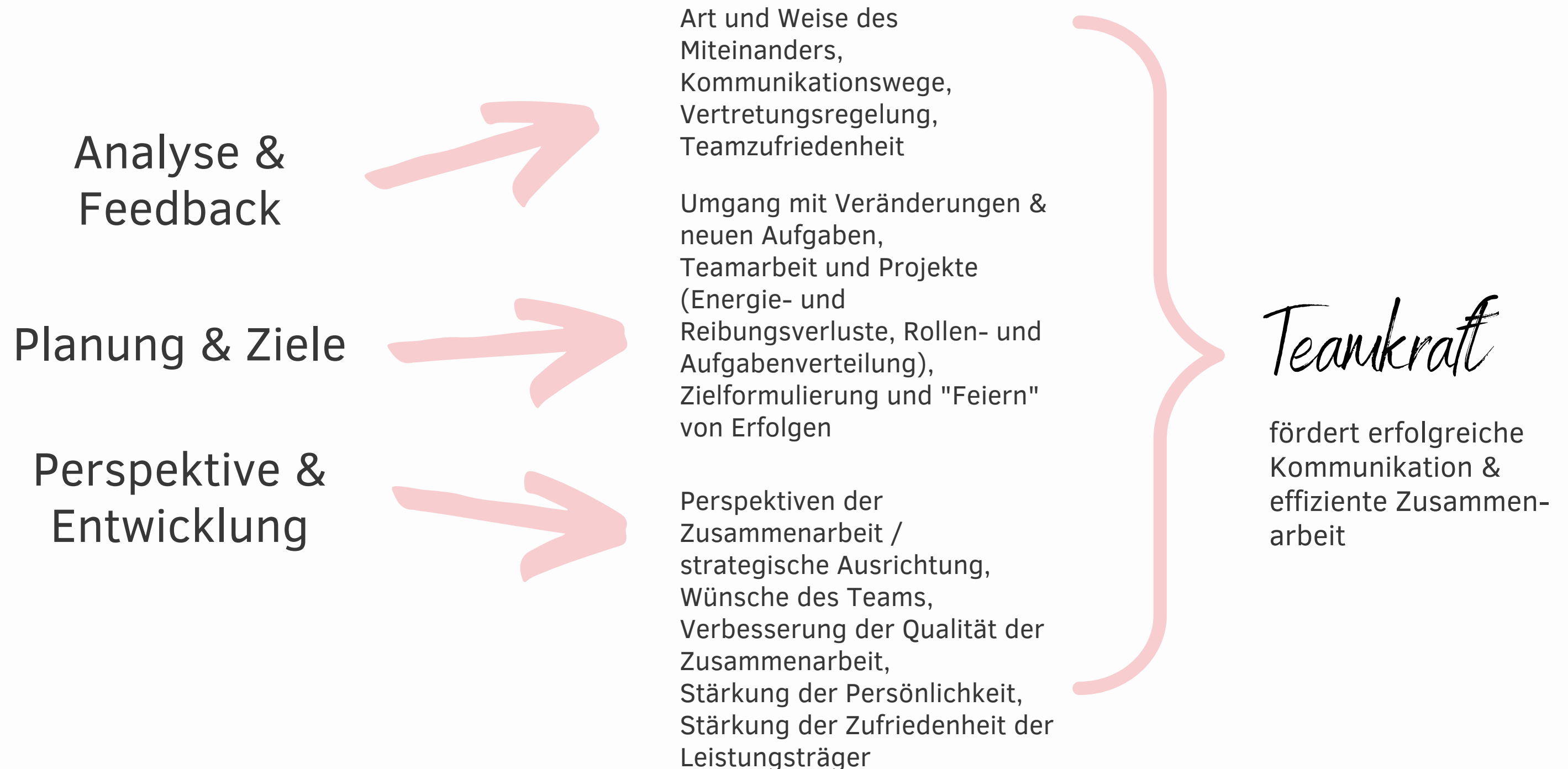
Strategische Kommunikation mit allen Beteiligten
ist das A und O!

Im Strategiegelgespräch wird anhand der wichtigsten strategischen Ziele gemeinsam in die Vergangenheit und in die Zukunft geblickt. Ziel ist es, ein möglichst klares Bild der Abläufe zu den strategischen Schwerpunkten, Zielen und persönlichen Entwicklungen zu bekommen.



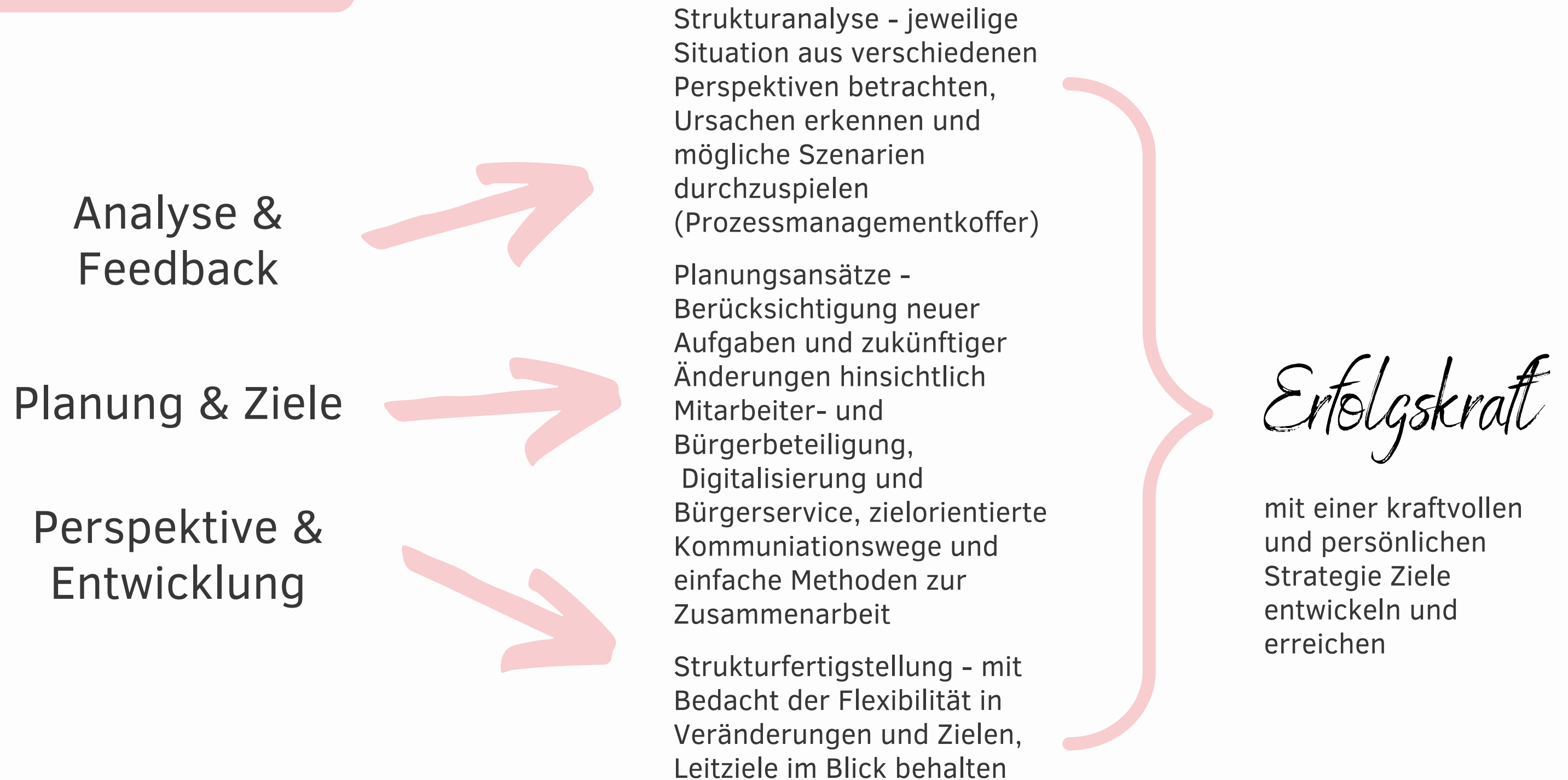
Strategiegespräch (Erfolgskrafteinheit)

Teil 1: Teamgespräche Führungsebene & Gesamtteam



Strategiegespräch (Erfolgskrafteinheit)

Teil 2: Strukturentwicklung



Part 1 - Grundstruktur

Teamarbeit und Aufgabenverteilung
Fachbereich 1.0 als Impulsgeber, Pilotphase und Unterstützer
Bürgermeister als Chef der Beteiligungsformate

Ziele: Beteiligungsleitzielle, Beteiligungsstrategie, analoge und digitale Prozesse, Innovationsfelder, Auswahl und Vorbereitung von Projekten, Pilotphasen, Vorbereitungsarbeiten, Begleitung und Umsetzung

Part 2 - Leiterstruktur

Einbindung der Fachbereichsleiter*in zur Wissensvermittlung & Verdeutlichung von Prozessoptimierung und Methoden zur Mitarbeiterbeteiligung und Bürgerbeteiligung sowie Erarbeitung der Leitzielle für die jeweiligen Fachbereiche (Optimierung/Bestätigung der Projektidee)

Part 4 - Stadtmacher

Gezielte Einbindung bestehender Bürgerräte und (neu)geloster Bürger*innen mit digitalen und analogen offenen Beteiligungsformaten des Ehrenamtes, der Wirtschaft, der Bildungseinrichtungen, des Gesundheitssektors, des Verkehrsmanagements, der Immobilienmanager und Wohnungsgesellschaften, der interessierten Bürger*innen, der Kinder & Jugendlichen, der Senior*innen etc.

I
N
T
E
R
N

Part 3 - Lotsen

Aus jedem Team können bis zu 2 Lotsen bestimmt bzw. gelost werden, die zum einen Beteiligung als wertvolles Instrument erachten und diejenigen, die sich nicht trauen oder zurückhaltend sind, um sie zu motivieren ihre Ideen einzubringen - Leitzeile aus Part 2 werden mit Maßnahmen hinterlegt und bieten so den Grundbaustein für den Beteiligungsprozess

E
X
T
E
R
N

Part 5 - Kooperationspartner*in

projektbezogene Einbindung & Recherche nach potenziellen Unterstützer*innen, wie Landkreise, Land & Bund, Wissenschaft, Netzwerken und Innovatoren aus den Bereichen Projektentwicklung, Beteiligung, Mediation, Wirtschaft, Bau, Energie, Stadtentwicklung, Mobilität, Gesundheit und Ehrenamt etc.

Unsere Beteiligungseinheit

Eine Organisationseinheit, die die Wünsche und Anregungen der Mitarbeiter*innen und Bürger*innen betrachtet, Beteiligungsformate entwickelt und diese optimiert und transformiert.

Den Wandlungsprozess voran treiben, den Change-Prozess in Gang bringen, Wissen und Erfahrungen einbringen und die unterschiedlichsten Bereiche zusammenbringen.

Die Unterstützung des Bürgermeisters sowie vertrauensvolle und respektvolle Kommunikationsformen sind Voraussetzung. Neben dem Aufbau einer geeigneten Beteiligungsstrategie, einem Beteiligungs-Fond und einer kritischen Analyse der Ergebnisse.

Feste Hierarchien, dauerhafte Strukturen und eindeutige Prozesse wandeln sich in "Koziliare Organisationsformen" (gemeinsame Lernprozesse).

Beteiligungs-Guide

Vom Silo zum Netzwerk! Bei der Beteiligung geht es immer darum, konkrete Probleme aufzudecken und aktuelle sowie zukünftige Bedarfe der Mitarbeiter, der Bürger und der Unternehmen zu befriedigen.

Das bedeutet,

- Beteiligung ist Chefsache - Verantwortungsbewusstsein, Vertrauen & Rückenhalt sind vorausgesetzt
- Finanzielle Mittel sind vorhanden (frühzeitige Planung für den Haushalt): bestmöglich über Beteiligungs-Fonds (Dienstleistungen, Soft- und Hardware, Honorare, Workshopmaterial, Verpflegung etc.)
- Immer 2 Ebenen betrachten - Verwaltungsintern und Bürgerorientiert:
 - Ermöglichung von Mitarbeiterbeteiligung, offenen Kommunikationswegen, Motivation
 - Bürgerbeteiligung mit Perspektivwechsel, Testphasen, Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerräte und Projekte
- Wissensvermittlung - alle Teammitglieder auf den gleichen Stand bringen: Workshops, Fortbildungen, Strategiegespräche, Angebote der Länder wahrnehmen & nutzen
- Vernetzung & Networking mit anderen Kommunen, Trägern, Agenturen etc.



**Neben den Herausforderungen,
Chancen & Möglichkeiten muss jede
Kommune ihre eigenen
Schwerpunkte setzen und vor Ort
gestalten.**

STADT HERZBERG (ELSTER)

vertreten durch den Bürgermeister, Herrn Karsten Eule-Prütz
Markt 1 in 04916 Herzberg (Elster)
Tel.: 03535/482-200 oder 0177/7961560
E-Mail: eule-pruetz@stadt-herzberg.de

Ansprechpartnerin: Frau Stephanie Kuntze
Fachbereichsleiterin 1.0
Zentrale Steuerung & Services sowie Familie & Bildung
Tel.: 03535/482-210 oder 0173/7851173
E-Mail: kuntze@stadt-herzberg.de

Homepage: www.herzberg-elster.de



A person wearing a purple jacket and dark pants is running through a field of tall, golden-brown grass. The person is captured in motion, with their hair and jacket slightly blurred. The background shows a line of trees under a soft, hazy sky, suggesting a sunset or sunrise. The overall mood is peaceful and energetic.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Vertiefende Workshops

Workshop 1: Perspektive Staat – Prof. Wolfgang Muno

Sollte das Land die Verankerung des Instruments losbasierter Bürgerräte befördern?

Raum 118

Workshop 2: Perspektive Zivilgesellschaft – Thorsten Sterk

Wie lassen sich erfolgreiche Bürgerräte initiieren und gestalten, und welche Rolle kann Zivilgesellschaft dabei spielen?

Raum 124

Workshop 3: Perspektive Ausrichter – Stephanie Kuntze

Welchen Zugewinn bringen Bürgerräte für Politik und Verwaltung?

Raum 134

„Bürgerräte als neues Instrument der Demokratie in MV?!“

„Bürgerräte für MV“ – Nächste Schritte

Unser Angebot

Abstimmung der laufenden Aktivitäten zur Initiierung losbasierter Bürgerräte im Land

Unser Ziel

Anbahnung von drei Bürgerräten Bürgerräten (Landesebene, Landkreis, Kommune)

Hierfür und bei Bedarf darüber hinaus gehend Vernetzung konkreter Bürgerratsvorhaben zusammen mit Unterstützung von Mehr Demokratie e.V.

» Vernetzung – Erfahrungsaustausch - gemeinsamer Lernprozess

Online-Termine

für weiteren Austausch und ggf. Koordinierung nächster Schritte für konkrete Bürgerräte

Mi, 24.04. 15-16.30 Uhr

<https://us02web.zoom.us/j/88634132809?pwd=Y2c3OCtKV2RpY0FVeEdqN3FFeDhQZz09>

Meeting-ID: 886 3413 2809

Kenncode: 807005

Mi, 31.0.5. 15-16.30 Uhr

<https://us02web.zoom.us/j/87535205231?pwd=eFlncmVmWjFRRTFGZFVZMjhWZFUZz09>

Meeting-ID: 875 3520 5231

Kenncode: 653952

Vielen Dank!



Das Projekt "Bürgerräte für Mecklenburg-Vorpommern" wird gefördert von der Robert Bosch Stiftung.